Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

189 (24.4.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 24. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 189.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löiche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Vor der Entscheidung des Reichskabinetts:

Das Ostprogramm.

Zweck und Ziel der Hilfsaktion.

m. **Berlin, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Vorbesprechungen zwischen den einzelnen Ressorts über die Ausgestaltung des Ostprogramms sind jetzt im wesentlichen beendet. Auch mit Preußen ist bereits Fühlung genommen. Die Vorlage kann jetzt ausgearbeitet und so rechtzeitig fertiggestellt werden, daß sie in der nächsten Kabinettssitzung in der kommenden Woche bereits fertig vorliegt. Allmählich wird auch hinter dem Wust von Schlagworten, mit denen bisher gearbeitet wurde, Zweck und Ziel der ganzen Aktion immer sichtbarer, die ja zunächst nur für den Osten bestimmt ist, die aber doch in ihrer Folgewirkung

für den Westen genau die gleiche Bedeutung

hat, weil es sich hier einmal darum handelt, an einem Schulbeispiel die Möglichkeiten einer Besitzfestigung und Kreditbesserung durchzuprüfen, die, wenn sie sich im Osten bewähren, automatisch auch auf den Westen herübergreifen und so zu einer Gesundung der Verhältnisse im ganzen Reich führen müssen. Die Dinge liegen also keineswegs so, daß dieses Ostprogramm nur den Osten interessiert. Die selbstverständliche Folge ist ein Westprogramm, das vielleicht mit anderen Mitteln und mit anderen Möglichkeiten arbeitet, aber in seinen Zielen das gleiche bleibt und die starken Verflechtungen zwischen den verschiedenen Teilen des Reichs nur noch deutlicher zeigen würde.

Erfreulicherweise scheint es, daß die Mittel, die unmittelbar für das Ostprogramm erforderlich sind, keineswegs so groß sein müssen, wie es zunächst angenommen wurde. 22 Millionen stehen bereits im Etat, die für Wege- und Verkehrsbesserung genügen würden. Darüber hinaus handelt es sich im wesentlichen um

Besitzfestigungen und Umschuldung.

Man schätzt den Gesamtbetrag an kurzfristigen Verpflichtungen in dem Teil Deutschlands, der unter das weitere Ostprogramm fallen soll, auf etwa 1¼ Milliarde, wovon die knappe Hälfte auf reguläre Betriebskredite fällt. Der Rest muß in irgend einer Form umgeschuldet werden. Dazu bedarf es aber einer längeren Vorbereitungszeit. Derartige Probleme kann man nicht kurzfristig anpacken. Es bleibt die Einschaltung der landwirtschaftlichen Selbstverwaltungskörper erforderlich, um Durchstechereien und Schiebungen zu verhindern.

Selbst wenn also das Gesetz bald nach Ostern verabschiedet werden sollte, wird der ganze Apparat kaum vor dem 1. Oktober spielen können. Die Kosten würden also nur für ein halbes Jahr zu decken sein.

Das Ziel, das der Ernährungsminister verfolgt, geht in erster Linie dahin, die gesunden Betriebe zu erhalten und dazu den Personalkredit so weit wie möglich durch Senkung des Zinsfußes unter staatlicher Garantie in Realkredit umzuwandeln, aber auch neue Realkredite zu beschaffen.

Auch der Silverbergsche Gedanke, die Industrieobligationen zur Gesundung der Landwirtschaft heranzuziehen, wird in etwas veränderter Form vermutlich verwirklicht, um dadurch der Landwirtschaft wieder festen Boden zu geben und die Voraussetzungen für eine umfassende Siedlungspolitik zu gewinnen. Das Programm selbst ist grundsätzlich auf fünf Jahre berechnet, ohne aber die finanziellen Verpflichtungen auf so lange Zeit festzulegen, weil der Ernährungsminister selbst damit rechnet, daß schon in eineinhalb Jahren durch die staatliche Unterstützung eine grundlegende Umschichtung erfolgt sein könnte, die nur erheblich geringere Mittel zur Fortsetzung nötig machen würde.

Die Auseinandersetzungen

in der Deutschnationalen Volkspartei.

m. **Berlin, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Richtungskampf zwischen den beiden Teilen der Deutschnationalen Partei hat in den letzten Tagen wieder an Schärfe gewonnen. Graf Westarp und seine Freunde sehen sich genötigt, gegen die einseitige Schilderung der Vorgänge durch den amtlichen Parteiapparat Verwahrung einzulegen. Auch die industriellen Vertreter haben eine eingehende Rechtfertigung herausgebracht, um sich vor gefärbten Vorwürfen zu schützen. Es kann aber kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß

im Parteiausschuß eine starke Mehrheit für Hugenberg

vorhanden ist. Trotzdem gilt es nach wie vor als unwahrscheinlich daß den 36 Ja-Sagern der Stuhl vor die Tür gesetzt wird. Die Bemühungen, einen Ausgleich herbeizuführen, werden vielmehr hinter den Kulissen fortgesetzt, und mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß sie auch Erfolg haben, daß also der Bruch dieses Mal noch vermieden wird. Für die Dauer freilich würde damit wenig gewonnen sein, denn die Fraktionsmehrheit wird sich nicht einfach für die Zukunft kaltstellen lassen wollen.

Das erste Opfer scheint Graf Westarp zu sein.

Sein Wahlkreis gehört zu der Hugenbergschen Gefolgschaft, und ihm soll bereits mitgeteilt worden sein, daß er keine Aussicht habe, bei den nächsten Wahlen wieder zu kandidieren. Graf Westarp würde ja vermutlich verhältnismäßig leicht einen anderen Wahlkreis finden, aber es kann nicht gerade zur Beruhigung beitragen, wenn so kurz vor der Entscheidung der Opposition in dieser Form die Hand an die Gurgel gelegt wird.

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, erläßt in den amtlichen Mitteilungen der Deutschnationalen Partei an die Parteifreunde im Lande einen offenen Brief, in dem es heißt, solange er an der Spitze der Partei stehe, könne ein jeder überzeugt sein, daß die Partei diejenigen Grundlagen nicht verlassen werde, deren Aufrechterhaltung und Durchführung Zweck und Ziel der Uebernahme des Vorsitzes durch ihn gewesen sei.

Luther mahnt zur Sparsamkeit.

Die Verhandlungen des Verwaltungsrates der Bank für internationale Zahlungen.

TU. **Basel, 23. April.** Die heutige Vormittagssitzung des Verwaltungsrates der BIZ., deren Beginn für 9 Uhr angesetzt war, konnte erst um 11 Uhr anfangen, da die einzelnen Vertreter noch mit Sonderarbeiten in ihren Hotels zurückgehalten wurden.

Zunächst hörte die Versammlung einen Bericht des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther über die Gehälter. Auch die Personalfrage kam zur Sprache. Es wurde darauf hingewiesen, welche

Ersparnisse gegenüber der bisherigen Organisation der Reparationszahlungen

gemacht werden können. Statt der 130 Personen, die Parker Gilbert in Berlin beschäftigt und der 50, die in Paris tätig sind, sollen in Zukunft nur noch 65 Personen beschäftigt sein, so daß die bisher dafür notwendigen Ausgaben von 1,5 Millionen Dollar wesentlich vermindert werden können.

Als Zweiter berichtete Mac Garrah über interne Organisationsfragen, ferner der zweite amerikanische Vertreter Fraser über die Begebung der Aktien. Wie aus Kreisen der amerikanischen Abordnung verlautet, soll diese acht Tage nach Ratifikation des Youngplanes erfolgen. Ferner wurde die Frage der Unterschriften behandelt und es wurde beschlossen, daß außer Mac Garrah, der allein zeichnen kann, alle anderen Unterschriften durch zwei Personen vollzogen werden müssen. Die Versammlung nahm alsdann die

Wahl der vier Abteilungsvorstände

vor, die dem Generaldirektor Quesnay unterstellt sind. Zunächst wurde der Reichsbankdirektor Dr. Hülse gewählt, dem die Abteilung für Bankangelegenheiten übertragen werden soll. Als zweiter wurde der Italiener Pilotti ernannt. Dritter ist der belgische Bankmann Paul von Zeeland. Für die Währungspolitik ist ein Japaner in Aussicht genommen, dessen Name noch nicht feststeht.

Eine furchtbare Plage:

Der Heuschrecken-Krieg.

Die Heuschrecken bleiben Sieger / Neue militärische Verstärkungen.

TU. London, 23. April. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat König Fuad von Aegypten ein weiteres Bataillon der ägyptischen Armee in das Sinai-Gebiet beordert, um gegen die Heuschreckenplage, die dort herrscht, einzuschreiten. Die bisherigen Maßnahmen gegen die Heuschrecken haben sich als ungenügend erwiesen, da sie in diesem Jahre in besonders starkem Maße auftreten.

✣

Wie wir bereits gemeldet haben, bedrohen ungeheure Heuschreckenschwärme Palästina und Aegypten. Den Heuschrecken ist ein regelrechter Krieg erklärt. 200 Flammenwerfer, zahlreiche Luftfahrzeuge der englischen Luftflotte, mit besonderen Giftgasen versehen, die Garnisonen des Landes und ein Heer von Kriegsfreiwilligen beteiligen sich am Kampf. Aber an vielen Stellen blieben die Heuschrecken Sieger. Trotz aller Abwehrmaßregeln haben sie die Linie Jaffa-Jerusalem überschritten, auch ist es nicht gelungen, sie am Suezkanal anzuhalten, und ungeheure Schwärme sind in Ober- und Niederägypten eingebrochen. Selbst die Hauptstadt Kairo wurde von ihnen überfallen, und

im Laufe von wenigen Stunden wurden blühende Gärten in eine Wüste verwandelt.

Man kann sich kaum einen Begriff davon machen, mit welcher Schnelligkeit sich die Heuschrecken vermehren. Jedes Weibchen ist imstande, 100 Eier zu legen, und so ist denn der Boden bald zentimetertief mit Eiern bedeckt. Auf einem Quadratmeter allein wurden 75 000 Heuschreckeneier gezählt. Sobald man eine Straße betritt, knistert und knackt es unter den Füßen. Die Eisenbahnschienen sind bald von ihnen bedeckt, die zerdrückten Leiber fetten das Eisen ein und der Zug ist nicht mehr imstande, Steigungen zu nehmen.

Wenn die Heuschreckenschwärme im allgemeinen für die Menschen eine der furchtbarsten Plagen sind, so bedeuten sie für die meisten Vögel und namentlich für die Störche das Kommen großer Feste.

Hinter jedem Schwarm fliegen zehntausende von Störchen,

die soviel fressen, wie sie das unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht tun können. Uebrigens verschmähen auch die Araber eine Heuschreckenspeise nicht, sie häuten sie mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit, rösten die Leiber über dem Feuer oder machen ein Frikassé daraus und versüßen es mit wildem Honig.

Die Eingeborenen bauen blecherne Schutzwehren und graben Schützengräben gegen den Ansturm der Heuschreckenschwärme. In den Schützengräben sind Flammenwerfer, Paraphinspritzen, Schläuche mit Gasen usw. aufgestellt, die ihre Ladungen gegen die anstürmenden Heuschrecken spielen lassen. Tausende, hunderttausende von Insekten fallen und füllen bald die Gräben und Wolfsgruben. Flammen züngeln in die Gruben, ein widerlicher Qualm erfüllt die Luft, und bald ist alles zu einer breiigen Masse geworden. Aber immer neue Heuschreckenschwärme stürmen an, die Luft erdröhnt von einem dumpfen Brausen, und die menschlichen Kämpfer überkommt bald ein Gefühl von Angst.

Der bisher in Palästina und in Transjordanien angerichtete Schaden wird auf mehr als eine Million Pfund Sterling geschätzt.

Furchtbar aber muß die Katastrophe Aegypten berühren, wenn es nicht gelingt, dem Vordringen der Heuschrecken Einhalt zu gebieten. Der Generalinspektor Spinks Pascha hat sich auf die Sinai-Halbinsel begeben, um persönlich die Operationen der Truppen zu leiten. Die Kampffront hat ungefähr 100 Kilometer Breite. Es ist sehr lange her, daß Palästina und Aegypten von einer ähnlichen Katastrophe bedroht waren. Da aber immer mehr und mehr Kräfte eingesetzt werden, so hofft man doch, bald der Heuschreckenplage Herr zu werden.

Akrobatik in der Luft

zeigte bei einem in Berlin-Tempelhof veranstalteten Flugtag der bekannte Luftakrobat Schindler aus Freiburg, der vom fahrenden Auto auf ein fliegendes Flugzeug überstieg, um dann am schwebenden Trapez seine halsbrecherischen Kunststücke vorzuführen.

Ein Wasserflugzeug verunglückt.

Als Wrack treibend aufgefunden.

TU. **Kopenhagen, 23. April.** Ein dänisches Wasserflugzeug, das seit Dienstag abend vermißt wurde, ist heute vormittag gefunden worden. Ein Passagier des dänischen Dampfers „Danmark" hatte in der Nacht bereits mitgeteilt, daß er auf der Heimfahrt von Deutschland beobachtet habe, wie ein Wasserflugzeug niederging, und zwar ungefähr an der Stelle, an der nunmehr das Wrack gefunden wurde.

In dem Wrack des Flugzeuges hat man die Leiche des Flugzeugführers, Kapitänleutnant Jensens, gefunden. Er war ertrunken. Die Leiche des Mechanikers ist bisher noch nicht aufgefunden worden. Das Unglück wird höchstwahrscheinlich fünf Minuten nach dem Abflug von Warnemünde geschehen sein. An der Suche beteiligten sich fünf dänische Flugzeuge, fünf dänische Boote und der dänische Bergungsdampfer „Aegir", der das Wrack fand. Die deutsche Verkehrsfliegerschule in Warnemünde hatte drei ihrer Maschinen zur Suche nach dem verunglückten Flugzeug zur Verfügung gestellt. Kapitänleutnant Jensen war einer der besten Flieger der dänischen Marine und bereits seit zehn Jahren im Flugwesen, unter anderem als Ausbildungslehrer, tätig.

Explosion auf einem Dampfer.

am. **Wien, 23. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der italienische 3500 Tonnen große Frachtdampfer Frederico Carlo hat bei der Insel Cante eine Maschinenexplosion erlitten und ist binnen drei Minuten gesunken. Von der Bemannung von 23 Mann konnten nur drei gerettet werden.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Berliner Unterwelt

läßt von sich hören.

m. **Berlin**, 23. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Endlich schien etwas Ruhe in der Berliner Unterwelt eingetreten zu sein, da hört man schon wieder von einer Bluttat des dem Ring angehörenden sogenannten Geselligkeitsvereins Berolina. Durch den großen Prozeß, den man den verschiedenen Ringvereinen wegen der Straßenschlacht am Schlesischen Bahnhof gemacht hatte, zogen sich diese Verbände der Berliner Unterwelt etwas in ihre unheimliche Ruhe zurück. Alles können diese Leute vertragen, nur keinerlei Beobachtung, und diese wurde in stärkstem Maße von den neugierigen Berlinern in den Unterweltvierteln ausgeübt.

Jetzt hat sich der Verein Berolina das erste Mal an das Tageslicht gewagt und diese Tat gleich blutig begonnen. Das Vereinslokal der Berolina liegt im Berliner Norden in der Greifswalderstraße. Da die zusammengewürfelte Gesellschaft dauernd Streit mit den anderen Gästen des Lokals anzettelte, sah sich der Wirt gezwungen, dem Verein das Lokal zu verbieten. Um nun dem Wirt ihre Stärke zu beweisen, schlugen gleich nach dem Verbot mehrere Vereinsmitglieder

sämtliche Fensterscheiben des Lokals in Trümmer, stürmten in die Gastzimmer und demolierten die ganze Einrichtung.

Am Abend kamen dann die drei Vereinsmitglieder Anger, Gaab und Ziehlkein in das Lokal und forderten von dem Wirt Getränke, die ihnen dieser verweigert. Darauf hatten die drei Banditen bloß gewartet und gingen auf den Wirt los. Plötzlich krachten mehrere Schüsse. Eine wüste Rauferei entstand, bis der Wirt in Notwehr schoß und alle drei kampfunfähig machte. Als das Ueberfallkommando eintraf, war schon alles vorüber. Anger wurde sofort getötet, während Ziehlkein in lebensgefährlichem Zustande in das Krankenhaus geschafft wurde. Der dritte Bandit ist ebenfalls schwer verletzt, doch besteht für ihn keinerlei Lebensgefahr. Der Wirt wird zur Stunde noch von der Kriminalpolizei vernommen, die feststellen will, inwieweit Notwehr vorgelegen hat.

Haltlose Selbstbezichtigungen.

Gutsverwalter Röder will vier Handwerksburschen ermordet haben.

TU. **Kiel**, 23. April. In Düsseldorf war im Zusammenhang mit der Suche nach dem Düsseldorfer Mörder der frühere Gutsverwalter Röder festgenommen worden, der zwar nicht für die Mädchenmorde in Frage kommt, dafür aber eingestanden hat, vier Handwerksburschen ermordet zu haben, davon zwei in Schleswig-Holstein. Bereits vor drei Jahren hatte sich Röder der Düsseldorfer Polizei gestellt und sich des Mordes an zwei Handwerksburschen in Düsseldorf bezichtigt. Da die diesbezüglichen polizeilichen Nachforschungen jedoch keine Bestätigung der Angaen des Röder ergaben, war er damals wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Düsseldorfer Staatsanwaltschaft hat jetzt den Fall, soweit er die Selbstbezichtigungen von Morden in Schleswig-Holstein betrifft, an die Kieler Staatsanwaltschaft abgegeben. Röder wurde vor einiger Zeit nach Kiel überführt und vorläufig im dortigen Strafgerichtsgefängnis untergebracht, da Röder als Ort der einen in Schleswig-Holstein begangenen Mordtat Marxdorf bei Neustadt in Holstein bezeichnet.

Die Kieler Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei begaben sich in Begleitung Röders am Dienstag dorthin, um an Ort und Stelle Nachforschungen darüber anzustellen, ob die Angaben Röders auf Wahrheit beruhen, oder ob auch diese Selbstbezichtigungen, wie seinerzeit bei den Düsseldorfer Fällen, nicht den Tatsachen entsprechen. In Verfolg der Nachforschungen hat man am Dienstag nachmittag zunächst einen Teich, in den Röder die Leiche des ermordeten Handwerksburschen geworfen haben will, mit Schleppgeräten abgesucht. Da die Suche jedoch erfolglos blieb, ging man abends dazu über, den Teich leer zu pumpen. Es wurde die ganze Nacht über bei Scheinwerferbeleuchtung gearbeitet. Nachdem der Grund des Teiches trocken gelegt worden war, wurde er gründlich nach einer Leiche oder Teilen einer solchen durchsucht. Alle Bemühungen blieben jedoch ergebnislos, sodaß man den Angaben Röders über diesen sowie den von ihm eingestandenen zweiten Mord in Schleswig-Holstein zum mindesten sehr skeptisch gegenüberstehen muß.

Attentäter Stängle verhaftet.

TU. **Ulm** a. d. D., 23. April. Der Händler Karl Stängle aus Stuttgart, der den Anschlag auf den württembergischen Justizminister Dr. Beyerle unternommen hatte, konnte Mittwoch nachmittag von der Ulmer Kriminalpolizei verhaftet werden. Stängle wird zu seiner Vernehmung nach Stuttgart gebracht werden.

Großfeuer im Kapuzinerkloster.

TU. **Ehrenbreitstein**, 23. April. Ein Großfeuer entstand am Mittwoch früh kurz nach 4 Uhr im Kapuzinerkloster Ehrenbreitstein. Die Flammen breiteten sich sehr schnell über den Dachstuhl des Klostervorraumes und der Klosterkirche aus. Die Bekämpfung des Feuers machte große Schwierigkeiten. Trotz aufopfernder Arbeit der Wehrleute brannte der Dachstuhl des Vorraumes völlig aus. Außerdem fiel ein großer Teil des Dachstuhles über dem Altarraum der Kirche den Flammen zum Opfer. Die Kirche mußte wegen Einsturzgefahr geschlossen werden.

Eine unmenschliche Mutter.

TU. **Torgau**, 23. April. Die Ehefrau des Maurers Liebmann in Dommitzsch unternahm mit ihren beiden Kindern einen Spaziergang. In der Nähe des sogenannten Biberloches versetzte sie dem Knaben mit einem Schlüssel einen heftigen Schlag gegen den Kopf und warf ihn dann in die Elbe. Hierauf ergriff sie das neunjährige Mädchen und warf es gleichfalls in den Fluß. Dem Kinde gelang es jedoch, das Land zu erreichen und zu fliehen. Die Leiche des Knaben wurde nach kurzer Zeit gefunden. Was die Frau zu der unmenschlichen Tat getrieben hat, steht noch nicht fest. Die Frau ist festgenommen worden.

Rücksichtslose Munitionssprengung durch Besatzungstruppen.

TU. **Trier**, 23. April. Am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr wurden auf dem in der Nähe der Domäne Avelsbach gelegenen, von der Besatzung als Truppenübungsplatz benutzten Grüneberg Granaten zur Explosion gebracht, wodurch an den in der Nähe liegenden Häusern der Siedlung Avelertal bedeutender Schaden angerichtet wurde. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, Dächer eingedrückt und Türfüllungen herausgerissen. Ein Gutsverwalter, der in ziemlicher Entfernung vorüber ritt, wurde durch den Luftdruck zur Erde geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen. Die Explosion war in Trier deutlich hörbar, und an verschiedenen Stellen wurden starke Erschütterungen wahrgenommen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, beläuft sich der angerichtete Sachschaden auf 15 000 bis 20 000 Mark.

Motorradunglück durch einen Hirsch.

TU. **Braunlage**, 23. April. In der Nacht zum Mittwoch trug sich auf der Straße zwischen Braunlage und Elend ein schwerer Motorradunfall dadurch zu, daß ein Hirsch, durch den Scheinwerfer geblendet, unmittelbar vor die Maschine lief. Der Fahrer und seine Begleiterin stürzten ab, wobei die Dame sofort tot war. Der Fahrer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Zwei Untergrundbahnzüge zusammengestoßen.

B. **Paris**, 23. April. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Auf der Nordsüdlinie der Pariser Untergrundbahn erfolgte heute morgen um ½8 Uhr infolge falscher Zeichengebung ein Zusammenstoß zweier Züge. In dem dunklen Tunnel der Untergrundbahn entstand eine fürchterliche Panik. Durch den Zusammenstoß wurden 100 Personen verletzt, darunter 15 schwer. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Polizei hat sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wen die Schuld an diesem Zusammenstoß trifft. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Die ersten Wagen der beiden Züge sind vollkommen unbrauchbar geworden. Die Sitzbänke gingen in Trümmer, wobei verschiedene der Reisenden durch Holzsplitter schwere Verletzungen davontrugen. Ueber eine halbe Stunde war es den unfreiwillig Eingeschlossenen nicht möglich, sich aus ihrer bedrängten Lage zu befreien.

Der Falke-Prozeß:

Die Verteidiger protestieren.

Ein Rededuell zwischen Generalstaatsanwalt und Verteidiger.

TU. **Hamburg**, 23. April. Im Falke-Prozeß war es am Dienstag zu heftigen Zusammenstößen zwischen Rechtsanwalt Dr. Alsberg und der Staatsanwaltschaft gekommen. Der Vorsitzende hatte Rechtsanwalt Dr. Alsberg einen scharfen Tadel für sein Verhalten ausgesprochen, da die Art und Weise, wie er die Staatsanwälte angegriffen habe, außerordentlich verletzend sei. Rechtsanwalt Dr. Alsberg weigerte sich, weiter vor dem Gericht aufzutreten und gab nach der Vertagung der Sitzung der Presse eine Erklärung ab, wonach ihm der Generalstaatsanwalt sein Bedauern über die Vorgänge ausgesprochen habe.

Die Verhandlung am Mittwoch, der man angesichts der Auseinandersetzungen zwischen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung mit lebhafter Spannung entgegengesehen hatte, begann mit erheblicher Verzögerung. Generalstaatsanwalt Lang war persönlich erschienen. Er erklärte, daß Rechtsanwalt Dr. Alsberg

die Unterredung mit ihm ohne sein Wissen und zum Teil unrichtig der Oeffentlichkeit unterbreitet

habe. Das Vorgehen gegen Justizinspektor Toltdorf billige auch er nicht. Die Staatsanwaltschaft habe erst im gleichen Augenblick davon erfahren, wie die Verteidigung. Dr. Alsberg habe nicht den geringsten Versuch gemacht, den Vorfall aufzuklären, sondern habe sofort die schwersten Vorwürfe gegen die amtierenden Staatsanwälte erhoben. Er mißbillige die Art der Erklärung, die Dr. Alsberg der Oeffentlichkeit übergeben habe.

Die Rechtsanwälte Dr. Wachmann und Dr. Levy traten dem Vorgehen Dr. Alsbergs vom Vortage bei. Dr. Alsberg, der entgegen seiner ursprünglichen Absicht zur Verhandlung erschienen war, wandte sich gegen die Ausführungen des Generalstaatsanwalts Der Generalstaatsanwalt Lang habe den Sachverhalt aus der Verhandlung vom Dienstag unrichtig wiedergegeben. Im übrigen sei seine Verteidigung entgegen der Bestimmung der Strafprozeßordnung eingeengt worden. Rechtsanwalt Dr. Alsberg betonte am Schluß seiner Erklärung,

er müsse den Vorwurf aufrecht erhalten, daß eine Verletzung der Strafprozeßordnung stattgefunden habe.

Er bedauere, daß die in loyaler Weise vom Vorsitzenden versuchte Einigung zunichte gemacht worden sei durch die Erklärung des Generalstaatsanwaltes, in der er seine Beamten decke.

Generalstaatsanwalt Dr. Lang trat der Auffassung entgegen, als ob er die Einigung unmöglich gemacht hätte. Die Angriffe Dr. Alsbergs seien unsachlich und ungerechtfertigt.

Der Vorsitzende hielt seine Kritik an dem Verhalten Dr. Alsbergs aufrecht. Im übrigen solle man dem Streit endlich ein Ende machen, um eine sachliche Weiterverhandlung zu ermöglichen.

Nach der Mittagspause trat das Gericht wieder in die Zeugenvernehmung ein. Bootsmann Gietz bestätigte, außerhalb des Saales zu jemandem gesagt zu haben, wenn Herr Prenzlau das Geld ausgezahlt hätte, würde er sich um nichts gekümmert haben und Prenzlau würde vielleicht nicht auf der Anklagebank sitzen. Der Heizer Wolter gab von den Ereignissen an Bord des „Falke" ähnliche Schilderungen wie die anderen Zeugen. Die Sitzung wurde dann auf Freitag vertagt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 24. April.

Landestheater: Die Affäre Dreyfus, ½8 bis ½11 Uhr.
Colosseum: Das weltberühmte Herrenfeld-Ensemble, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanzabend.
Wiener Hof: Tanz.
Kaffee Odeon: Großes Sonder-Konzert, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Attraktions-Programm.
Rest. Elefanten: Konzert.
Union-Theater: Pat und Patachon als Modekönige.
Residenz-Lichtspiele: Tarakanowa, die falsche Zarentochter.
Schauburg: Dich hab' ich geliebt.
Welt-Kino: Die Todeskurve von Hillbury-Rock. — Razzia.
Palast-Lichtspiele: Vater, ich klage dich an. — Das Mädchen vom Zirkus.
Gloria-Palast: Das Recht auf Liebe.
Atlantik-Lichtspiele: Die Carmen von St. Pauli. — Ihr dunkler Punkt.

Zwei große Uraufführungen in Hamburg.

Giovachino Forzano: „Peter der Große".

Forzano, ehemals Sänger, dann Dramaturg und Librettist, ist schon vor Jahren mit seinem Schauspiel „Der Graf von Brechart" zum Drama großen Stils vorgestoßen. Sein neues Werk „Peter der Große", ein Ideendrama im alten Sinne, beweist aufs Neue, daß er diesem Bemühen gewachsen ist. Dem Dichter, der den Konflikt des Zaren Peter mit seinem Sohne Alexei behandelt, dabei freilich in manchen Punkten nicht unwesentlich von den geschichtlichen Tatsachen abweicht, ist hier etwas wirklich Bewunderungswürdiges gelungen: er gibt ein erschütterndes Charaktergemälde Peters, ein Gemälde, das nicht losgelöst und für sich dasteht, sondern ganz in dramatische Beziehungen eingespannt ist. Ungeheuer packend erleben wir die Aufdeckung der Verschwörung Alexeis, erleben wir die Kämpfe zwischen Vater und Sohn, die hier beide aus idealen Motiven handeln, darum beide in ihrer Art tragische Helden sind. Peter, der sein Rußland aus der Verkommenheit herausreißen und zu einem zivilisierten Staat machen will; Alexei, der das Westlertum haßt, dem durch das Meer das Blut, das er in seinem Vaterlande sieht, der Glaube an das Werk des Zaren zerbricht und der nun alles daransetzt, dieses Werk zu zerstören. In der Gefängnisszene wird noch einmal die große Antithese offenbar: Vater und Sohn finden sich im Menschlichen. Um dem Zaren die Notwendigkeit abzunehmen, ihn töten zu lassen, gibt sich Alexei selbst den Tod. Der Epilog zieht das Fazit: in seiner Todesstunde steht der große Peter ganz allein da, sein Werk ist ungesichert, die Thronfolgerfrage ist ungelöst. Forzano arbeitet mit kräftigen, theatralischen Mitteln; nur im dritten Akt versagt er. Die Aufführung unter Generaldirektor Hermann Röbbeling im Deutschen Schauspielhaus unterstrich die Akzente. Der Erfolg war außerordentlich stark. Karl Wüstenhagen, der Darsteller des Zaren, bot eine geniale Leistung, die wohl das stärkste war, was man von ihm bisher hier gesehen hat.

Alexander Rau: „Wiederaufnahme beantragt".

Hinter dem Pseudonym Alexander Rau verbirgt sich ein bekannter Berliner Rechtsanwalt; in seinem Stück hat sich der Autor die Maske eines Gerichtsberichterstatters vorgetan. Ohne Unmögliches zu begehen und ohne radikal zu werden, tritt der Verfasser für eine Humanisierung des Aburteilungsverfahrens ein. Der Fall, der vorgeführt wird, ist so gewählt, daß ihm tatsächlich mit Paragraphen allein nicht beizukommen ist; entscheidend bleibt, ob man dem Angeklagten entgegen zahlreicher Indizien glaubt oder nicht. Wenn es anfänglich so scheinen möchte, als ob Licht und Schatten tendenziös verteilt seien, so wird der Zuschauer alsbald eines anderen belehrt. Er gewinnt Einblick in die Seele des Landgerichtsdirektors, der als Vertreter des Staates unpersönlich geworden ist; er lernt aber auch den wandelbaren Charakter des unschuldig Verurteilten kennen, der nach zwei Jahren Haft das Gefängnis als schwerer Psychopath verläßt, um die Wiederaufnahme des Verfahrens zu betreiben: der nun nur noch an **sich selbst denkt und kein Herz mehr für seine Frau hat, die doch tapfer** für ihn eingetreten ist und schwere Kämpfe hat durchmachen müssen. Die eigentümliche Unordnung in seinem Innern ist psychologisch gut gesehen und mit kunstvoller Eindringlichkeit nicht nur geschildert, sondern in Aktion und Reaktion lebendig gestaltet. Als dritte handelnde Person gesellt sich zu den beiden Gegenspielern der Gerichtsberichterstatter, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die unausbleiblichen Schäden des Systems durch beratende Vermittlung zu korrigieren, und vom Autor mit einer wundervollen Menschlichkeit ausgestattet ist. Die übrigen Figuren des Stückes sind nur zur Verdeutlichung der Probleme eingeführt; und die Art, wie sie künstlerisch behandelt werden, zeigt, daß der Verfasser nicht eigentlich Dramatiker ist. Das Werk packt durch Thema und Gesinnung, in der ersten Hälfte auch durch einen geschickten Aufbau. Die Logik seiner Thesen ist im Juridischen zwingend, während die moralischen Probleme, die das Stück aufwirft, etwas vorschnell und ohne dialektisch-antithetische Behandlung gelöst werden. Die Aufführung der Hamburger Kammerspiele unter Direktor Erich Ziegels Regie war gut durchgeformt und überbrückte manche dramaturgische Unzulänglichkeit. Ziegel selbst als unschuldig Verurteilter: eine Rolle, die ihm ausgezeichnet liegt; Wolf Beneckendorff als Landgerichtsdirektor: fast ein wenig überchargiert; Hermann Bräuer als Gerichtsberichterstatter: gütig und von leuchtender Menschlichkeit. Die Frau des Verurteilten spielte Mirjam Horwitz in jener reifen Kunst, die auch in der kleinsten Rolle eine ganze Welt widerspiegelt. Der Beifall war außerordentlich stark und nachhaltig.

Dr. Georg Meyer.

Ernst Freiherr von Wolzogen,

der bekannte Schriftsteller, feierte seinen 75. Geburtstag.

*

Uraufführung in Leipzig. Durch die Uraufführung seiner Komödie „Skandal bei Ropfers", die im Leipziger Komödienhaus erfolgte, kam der elsässische Dichter Gustav Stoskopf, in seinem Heimatland einer der populärsten Männer, zum ersten Male in einem deutschen Theater zu Worte. Das Stück erzählt in außerordentlich witziger, dabei aber nicht aufdringlicher Form eine für den „Helden", den Apotheker Ropfer, sehr fatale Kleinstadtepisode, die schließlich in einem Luxushotel in Baden-Baden zur allgemeinen Zufriedenheit aller Beteiligter endet. Die Komödie ist mit so viel Geschmack und Humor geschrieben, daß ihr bei dem Tiefstand der modernen dramatischen Unterhaltungsliteratur der Weg über die Bühnen wohl zu wünschen ist. Die Szenen sind kräftig, aber nicht derb, der Dialog ist in populärer Sprache geschrieben, wirkt aber nie banal. Durch seinen Handlungsaufbau und -Entwicklung erweist sich Stoskopf als ein dramatischer Autor von beträchtlichem Format. Die auch im Detail sorgfältige Bearbeitung von Anton Seifert ist an dem Erfolg der Uraufführung in hohem Maße beteiligt. Seifert verstand das elsässische Milieu in ein typisch süddeutsches umzuwandeln, ohne einigen charakteristischen Figuren etwas von ihrer Schlagkraft zu nehmen. — Die Aufführung (Spielleitung Fritz Leyden) folgte — bis auf den nur teilweise geglückten Dialekt — den Intensionen von Dichter und Bearbeiter. W.

*

Die neu inszenierte „Hochzeit des Figaro" am Mannheimer Nationaltheater. Der Ostersonntag brachte neu inszeniert und in neuer Ausstattung ein so köstlich unvergängliches, beschwingtes Werk wie Mozarts „Hochzeit des Figaro". Ursprünglich sollte es Eugen Jochum leiten, an dessen Stelle infolge seiner Erkrankung Generalmusikdirektor Erich Orthmann das Herausbringen dieser Neuinszenierung und ihre musikalische Leitung übernahm. Wenn er es auch mit der an ihm gewohnten Liebe und Ueberlegenheit tat, so ließ er sich andererseits mehrfach zu einer ungewohnten Beschleunigung der Tempi verleiten. Die Bühnenbilder Dr. Ed. Löfflers, die in ihren lichten Pastelltönen viel von der Beschwingtheit der Mozartschen Musik atmeten, gehörten mit zum Erfreulichen dieser Neuinszenierung. Die Titelpartie lag, wie seit vielen Jahren, in den bewährten Händen Wilh. Fentens. Neben der beschwingten Susanne Gussa Heikens, erschien als neue Gräfin, die ihre Partie ebenso edel wie tonschön durchführte, Marg. Teschemacher. Dem bestrickenden Pagen von Marie Theres Heindl stand als prächtige Marzelline Marg. Klose gegenüber. Tat auch die manch neue, farbige Nuancen bringende Regie von Dr. Rich. Hein für diesen Mozart etwas zu viel des Guten, so fand die gesamte Aufführung dank solcher Besetzung doch den starken, nachhaltigen Beifall der sichtlich befriedigten Hörer. K. S.

Intendant Erwin Hahn, Städtisches Theater Heidelberg, hat das Drama „Die Geschichte vom General Johann August Suter" des jungen schweizerischen Dramatikers Cäsar von Arx zur reichsdeutschen Uraufführung noch in dieser Spielzeit erworben.

Die Lage des Arbeitsmarkts.

In der ersten Hälfte des April hat sich die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes wohl weiter durchgesetzt, aber sie blieb in ihrem Ausmaß noch mehr gegenüber dem Vorjahr zurück als in der zweiten Märzhälfte. Die Zahl der Personen, die am 15. April bei den Arbeitsämtern vorgemerkt waren, belief sich noch auf 156 300; sie ist um rund 13 000 gegen den Monatsanfang gefallen, ist aber um über 24 300 höher als Mitte April vorigen Jahres. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel in der Zeit vom 1. bis 15. April um 13 405 Personen oder um 12,2 v. H., von 109 496 Personen auf 96 091 Personen; davon kamen auf Baden 67 128 (i. d. Vorwoche: 67 324). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. April auf 1000 Einwohner 19,1 Hauptunterstützungsempfänger gegen 19,8 am 31. März 1930 und 16,4 am 15. April 1929.

Die Rheinschiffahrt wieder flott.

Kehl, 23. April. Durch die reichlichen Niederschläge der letzten Tage hat sich der Rheinwasserstand derart gehoben, daß die Schiffahrt nunmehr in vollem Maße ausgeübt werden kann. Auch die Schiffahrt auf dem Oberrhein ist wieder aufgenommen worden. So hat am Ostersamstag zum ersten Male seit drei Jahren wieder ein Schweizer Schleppdampfer mit Anhang die Bergfahrt nach Basel angetreten ihm folgten seither mehrere Dampfer.

Kreisrat Karlsruhe.

An Stelle des aus dem Kreisgebiet verzogenen Kreisabgeordneten Dr. Potzka tritt Lederfärber Josef Oberle III in Mörsch in die Kreisversammlung ein. Die Walzarbeiten auf Kreisstraßen und Kreiswegen im Rechnungsjahre 1930 werden an die Firmen Mickel und Seitz in Freiburg und Reisenrath in Darmstadt übertragen. Zur Verbesserung des Weges von Marxzell nach Pfaffenrot wird der Gemeinde Pfaffenrot ein Kreisbeitrag von 5300 RM. unter der Voraussetzung in Aussicht gestellt, daß der Weg in die Kreisfürsorge aufgenommen wird. Der Kreisfürsorgearzt erhält die Amtsbezeichnung Kreismedizinalrat. In den Ruhestand treten Kreiswegwart Wilhelm Hecht in Eggenstein und Kreisstraßenwart Eduard Heiler in Kirrlach. Der Gemeinde Schluttenbach wird zu den Kosten der Herstellung ihrer Gemeindewasserversorgungsanlage ein Kreisbeitrag von 7000 RM. vorbehaltlich der Zustimmung der Kreisversammlung zugesagt. Damit der Voranschlagssatz von 18 000 RM. ausreicht, soll von vom 1. April 1930 ab die Leistungen des Kreises für die Hagelversicherung herabgesetzt werden. Es werden nur noch ¾ der den Grundprämiensatz von 60 Pf. uersteigenden Mehrprämie auf die Kreiskasse übernommen. Zur Förderung des Obstbaues beschließt der Kreisrat die Anstellung eines Obstbautechnikers. Auf Anregung der Fleckviehzuchtgenossenschaften des Kreises soll die Errichtung einer Jungviehweide in die Wege geleitet werden. Die Bad. Lokaleisenbahnen A.-G. schließt auch im Geschäftsjahr 1929 wiederum mit einem Verlust ab. Es muß daher der von der Kreisversammlung 1929 in Aussicht gestellte Kreiszuschuß in Höhe von rund 61 000 RM. an die Gesellschaft abgeführt werden.

Ministerferien in Badenweiler.

— **Badenweiler**, 23. April. Reichskanzler Dr. Brüning, der noch die ganze Woche in Badenweiler zu verbringen gedenkt, hat gestern abend in kleinem Kreise ein Essen, an dem auch Reichswirtschaftsminister Dietrich und Gemahlin teilnahm. Der Minister der besetzten Gebiete, Treviranus, ist vorübergehend ins Rheinland abgereist. Er wird zum Ende der Woche in Badenweiler zurückerwartet.

r **Mingolsheim**, 21. April. **(Ein neues Postgebäude.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Ueberlassung eines Geländes in der Mitte der Bahnhofstraße zur Erstellung eines neuen Postgebäudes zugestimmt. Die Arbeiten an dem Neubau sollen alsbald begonnen werden. Selbstverständlich wird auch der Selbstanschlußbetrieb, dem neun Gemeinden angeschlossen werden, eingeführt werden. Der Entwurf verspricht ein nach modernen Grundsätzen erbautes, auch architektonisch wohlgefälliges Gebäude.

r. **Grombach**, 23. April. **(Scheidender Seelsorger.)** Der Seelsorger der katholischen Pfarrgemeinde, Pfarrer Bucher, erhielt durch den Fürsten von Fürstenberg die Pfarrei Limpach bei Oberlingen übertragen. Damit verliert die hiesige Pfarrgemeinde einen seit 10 Jahren hier tätigen Geistlichen, der wegen seiner hervorragenden Eigenschaften überall in bestem Ansehen stand.

r. **Sinsheim**, 23. April. **(Aus dem Bezirksrat.)** Der Gemeinde Reichartshausen wurde die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Wasserversorgung erteilt und außerdem die gesundheitspolizeilichen Ortsbereisungen festgesetzt. — Die Gemeinde Richen wurde in den gewerblichen Fortbildungsschulverband Kirchardt aufgenommen. — Für verschiedene Landwirte der Orte Adelshofen, Eberwangen, Helmstadt, Michelfeld, Richen und Rohrbach b. H. wurde die Entschädigung für Viehseuchenverluste festgesetzt. — Die Gemeindevoranschläge 1930/31 der Gemeinden Helmstadt, Kirchardt, Rappenau wurden genehmigt. — Der Gemeinde Waibstadt wurde eine Kapitalaufnahme zur Bestreitung von Kosten zur Entwässerung der alten Sinsheimer Straße, und der Gemeinde Michelfeld der Verkauf von Grundstücken genehmigt.

ot. **Wiesloch**, 23. April. **(Versetzung.)** Der längere Jahre hier tätige Pfarrverweser Rehm ist zum Pfarrer von Birndorf, Amt Waldshut, ernannt worden. Pfarrverweser Rehm, der besonders in der katholischen Jugendbewegung tätig war, erfreute sich in Wiesloch einer großen Beliebtheit.

Δ **Mosbach**, 23. April. **(Verhafteter Ratschreiber.)** Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Ratschreibers W. in Erlenbach. Wie verlautet, hat er sich eines Vergehens gegen das Vormundschaftsgesetz schuldig gemacht.

≡ **Kehl**, 23. April. **(Leichenländung.)** Am Ostersamstag wurde unterhalb des Nadelwehrs in der Rupprechtsau die Leiche des amerikanischen Juristen Herbert F. Brannon aus St. Louis, der sich in den Anfangstagen des April in die Ill stürzte, aus dem Wasser geländet. In den Taschen des Toten fand man noch 240 Franken, Personalpapiere hatte er keine mehr bei sich.

Aenderung des Pflastergesetzes.

Von Bürgermeister Büchner-Mannheim.

Bisher erhielten aufgrund des sogenannten Pflastergeldgesetzes diejenigen Gemeinden (Städte), die die Landstraßen in eigene Unterhaltung genommen hatten, mit Rücksicht auf die erhöhten Bau- und Unterhaltungskosten dieser Landstraßenstrecken ein bestimmtes, in den einzelnen Städten verschiedenes Vielfaches derjenigen Aufwendungen, die der Staat für die offenen Landstraßenstrecken zu leisten hätte. Dieses Gesetz will die Regierung ändern, und sie hat bereits dem Landtage eine entsprechende Vorlage über die Aenderung zugehen lassen.

Die Städte sind loyal genug, zuzugeben, daß das sogenannte Pflastergeldgesetz änderungsbedürftig ist. Sie müssen aber anderseits verlangen, daß der Staat bei der Aenderung anderer gesetzlicher Bestimmungen, welche die gleiche Materie betreffen, ebenso loyal ist, d. h. der Staat darf nicht nur diejenigen Einzelheiten ändern, die finanziell zu seinen Gunsten sind, er muß die ganze Materie neu regeln. Und so müssen die Städte fordern, daß das Pflastergeldgesetz nur geändert wird, wenn anderseits auch eine Neuregelung bezüglich der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer und weiterhin die Aenderung des Straßengesetzes durchgeführt wird.

Was den gegenwärtigen Aenderungsentwurf der Regierung selbst angeht, so können die Städte auch bei der Erfüllung der genannten beiden Voraussetzungen nicht zugeben, daß er gerecht wäre. Dem Grundsatz, daß künftig die Ersatzleistung des Staates an die Städte nicht mehr nach dem relativen Maßstab des § 18 des Straßengesetzes, sondern nach dem absoluten Maßstab der wirklichen Aufwendungen der Städte für die übernommenen Landstraßen berechnet werden soll, stimmen die Städte zu. In dem Vorschlag der Regierung ist indes zunächst der große Fehler begangen, daß die Städte keine Verzinsung für das für die Straßenstrecken aufgewendete Kapital erhalten sollen. Eine solche Regelung wäre doppelt ungerecht, weil im Gegensatz zur Vorkriegszeit heute auch viele offene Landstraßenstrecken gepflastert wurden und weil besonders die Landstraßen innerhalb Ortsetter der Gemeinden neuerdings ausschließlich auf Kosten des Landes, also ohne jeden Beizug dieser Gemeinden gepflastert wurden, während diese Gemeinden früher 40 Prozent bis 60 Prozent der Kosten auf ihre Kasse nehmen mußten. Das Pflaster ist also gar nicht mehr eine Besonderheit der städtischen Straßen. Wenn nun der Staat in jenen Gemeinden die Kapitalinvestierung und damit den vollen Kapitaldienst ganz auf seine Schultern genommen hat, so müssen in Gleichstellung mit diesen Gemeinden die Städte auch die Verzinsung ihres Kapitals verlangen. Damit ergibt sich eine ganz andere Rechnung, als sie in der Begründung zum Regierungsentwurf aufgemacht ist. Die von der Regierung beabsichtigte Regelung wäre aber auch deshalb unrichtig, weil die Städte tatsächlich sowohl die alten Pflasterungen, wie auch die notwendig werdenden Neupflasterungen aus Anlehensmitteln, also mit fremdem Geld, ausführen müssen.

Die Städte sind Gemeinden, und die Gemeinden müssen gleichgeordnet werden. Es kann nicht sein, daß man die einen belastet und die anderen entlastet. Die Städte müssen auch bestreiten, daß die anderen Rechnungsunterlagen (16 Pfennig pro Quadratmeter Unterhaltung und 14,40 Mark pro Quadratmeter als Erneuerungskosten) des Regierungsentwurfs zutreffend sind. Ebenso müssen die Städte die angesetzten Lebensdauern und die vorgeschlagene Differenzierung dieser innerhalb der einzelnen Städte für unrichtig erklären.

Ganz ausgeschlossen muß es sein, daß etwa die Aenderung des Pflastergeldgesetzes vom Landtag in diesem Jahre verabschiedet wird, während anderseits die Aenderung des Straßengesetzes, an die die Regierung wegen der für sie ungünstigen finanziellen Auswirkung nur ungern herangeht, vertagt würde, weil ja die aufgrund des Pflastergeldgesetzes zu errechnenden Beiträge abhängig sind von den neuen Bestimmungen, die der § 18 des Straßengesetzes erhalten soll.

Wie sind die Aussichten für eine gerechte Regelung? Schlecht! Der Landtag hat das Finanzgesetz verabschiedet. Die Einnahmen und Ausgaben sind im Staatsbudget so eingesetzt, als ob die genannten Gesetze bereits verabschiedet wären. Würde der Landtag eine Aenderung wünschen, so wird der Vertreter der Regierung auf die finanzielle Auswirkung und auf das bereits beschlossene Finanzgesetz hinweisen. Ergebnis?

Die Schneeschäden im Schwarzwald.

cn. **Vom Hochschwarzwald**, 23. April. Wie bereits berichtet wurde, hat der außerordentliche Schneefall in den ausgedehnten Tannen- und Fichtenhochwaldungen des nördlichen Schwarzwaldes große Verheerungen angerichtet. Trotzdem nunmehr durch die starke Erwärmung ein beträchtlicher Teil der schweren feuchten Schneemassen inzwischen abgeschmolzen ist und auch die Bäume nahezu vollständig ihrer Schneelast entledigt wurden, läßt sich zurzeit immer noch nicht der Anfall an Windwurf- und Schneebruchholz in den einzelnen Forstbezirken zahlenmäßig erfassen. Erfahrungsgemäß überschreitet das wirkliche Ergebnis die Schätzung ganz bedeutend, da im Laufe des Fällungsbetriebes

noch viele Stämme zum Einschlag kommen müssen.

In informierten Kreisen errechnet man den Schaden an den Baumbeständen in den Hochwäldern des badischen und württembergischen Hochschwarzwaldes auf einige Millionen Mark.

Betroffen wurden fast alle Forstgebiete oberhalb der 700—750 Meter-Grenze,

die Wetter- und Westseiten im allgemeinen etwas mehr als die Ostlagen, vor allem jedoch sämtliche Jungschonungen, ausgedehnte Fichtenschläge und Tannen- und Föhrenparzellen, die durch den drückenden Schnee erst geknickt und später, mit zunehmender Belastung durch weiteren Feuchtschnee, schließlich gebrochen wurden. So blutet der Hochwald aus tausend und abertausend Wunden, und es ist für jeden Naturfreund ein schmerzliches Gefühl, die schlanken und zierlichen Jungtannen und Fichtenstämmchen gruppenweise geknickt zu sehen.

Die

Ausdehnung der Schneebruchschäden

ist außerordentlich groß; sie erstreckt sich vom Hohlohgebiet hinüber zur Badener Höhe, hinauf zum Ochsenkopf und Mehliskopf, wo auf kurze Strecken hunderte von Fichten abgeknickt umherliegen, die einen überaus traurigen Anblick gewähren. Besonders erheblich ist der Schaden in den Herrenwieser Hochwäldern, die bis zu 1000 Meter hinaufführen, sodann rings um Hundseck, Unterstmatt und Hornisgrinde, wo am Hochkopf, Bettelmannskopf und Steigerskopf schwerer Waldschaden entstanden ist; ferner fielen im Hochwaldbereich des Ruhestein, am Dreifürstenstein, in der Gegend des Wildsees, also in dem sogenannten „Naturschutzgebiet" zahlreiche Baumstämme dem Schneebruch zum Opfer. Auch aus den Waldgemarkungen am Steigerskopf, Melkerei- und Schliffkopf, bis hinüber zum Kniebis wurden etliche hundert Fichten- und Tannenbäumchen, auch Föhrenjungbestand abgeknickt. Betroffen wurden von den Waldschäden die Gemeinden Bühl, Bühlertal, Achern, Ottenhöfen, Ottersweier, Herrenwies, die württembergischen Gemeinden Buhlbach, Obertal und Mitteltal, auch Besenfeld und Urnagold jenseits der Murg, dann Huzenbach, Schönmünzach, sowie Hundsuach und mehrere andere kleinere Zinken.

In vielen Gemeinden war vor der Schnee- und Windbruchkatastrophe

der größte Teil des Jahreshiebsatzes schon eingeschlagen,

so daß in diesem Jahre eine wesentliche Ueberschreitung der vorgesehenen Hiebmengen eintreten wird. So sehr dies angesichts der überall herrschenden Geldknappheit der Gemeindekassen erwünscht scheint, so kommt dieses Mehrangebot von Rundholz wegen der derzeit sehr ungünstigen Verwertungsmöglichkeiten denkbar ungelegen. Die Rundholzpreise sind zurzeit ohnedies stark gedrückt und es besteht Gefahr, daß das Schneebruchholz zu ungünstigen Preisen abgesetzt werden muß. Die abgebrochenen, teils mehrfach geknickten und häufig sogar völlig zersplitterten Nutzholzstämme müssen überwiegend zu geringwertigem, in jetziger Jahreszeit äußerst schwierig verkäuflichem Brennholz aufgearbeitet werden. Erfahrungsgemäß steigen die Arbeitslöhne, während die Holzpreise sinken; geringere Sortimente sind bisweilen, besonders in den entlegeneren Bezirken nahezu unverwertbar. Die natürlichen Jungwuchsgruppen werden durch die samt Krone in den jungen Anflug geworfenen Stämme beschädigt. Bestände, die noch im besten Zuwachs standen, müssen wegen starker Bestandsdurchbrechung vorzeitig abgetrieben werden. Weiter besteht die Gefahr einer Verwilderung des Bodens und erschwerter natürlicher Verjüngung; endlich folgen solchen Schneebruchkatastrophen nicht selten schädliche Forstinsekten, denen in dem liegenden und hängenden, schwer verwundeten und kränkelnden Holze reiche Brutstätten geboten sind. Da das geworfene und beschädigte Holz, sowie die nicht zu rodenden Stöcke besonders den Borken- und Rüsselkäfern willkommene Nistgelegenheiten geben, so ist schon aus forstpolizeilichen Gründen die beschleunigte Räumung aller Schläge von Windwurfmaterial und Schneebruchholz im Interesse des Waldschutzes ein dringendes Gebot. Unter Zuhilfenahme aller verfügbaren Arbeitskräfte wird man wohl schon in den allernächsten Tagen, sobald die akute Bruchgefahr in den versteckten Waldrevieren vorüber sein wird, mit der beschleunigten Aufarbeitung des Bruchholzes, insbesondere der über die Straßen, Fußwege und Holzabfuhrwege geworfenen Stämme beginnen.

*

10000 Festmeter Baumbestand im Forstbezirk Kaltenbronn erdrückt.

Kaltenbronn, 23. April. Durch den Schneedruck, der in dieser Stärke seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, sind im Forstbezirk Kaltenbronn allein 8000 bis 10 000 Festmeter Baumbestand zusammengedrückt worden. Darunter befinden sich Tannen bis zu einem Stammdurchmesser bis zu 30 Zentimeter.

Tragischer Tod auf dem Friedhof.

† **Pforzheim**, 23. April. Heute wurde im nahen Hamberg die älteste Witwe Emerentia Erhard von Steinegg im Alter von nahezu 96 Jahren zu Grabe getragen. Während der Beerdigung ereignete sich ein tragischer Todesfall, der die Teilnehmer sehr erschütterte. Einer der Leichenträger, der 57 Jahre alte Landwirt Hermann Mühltaler, erlitt am offenen Grabe einen Herzschlag, dem er sofort erlag.

Ein Opfer der Autoraserei.

= **Nußloch**, 23. April. Auf der Straße nach Leimen wollte ein Auto in rasendem Tempo zwei Radfahrer überholen. Beide wurden von dem Kraftwagen erfaßt, zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Der eine war auf der Stelle tot.

*

!! **Orschweier**, 23. April. **(Autounfall.)** Am Bahnübergang Orschweier rammte die Nebenbahn ein vorüberfahrendes Auto, dessen Insassen das Nahen der Bahn nicht bemerkt zu haben scheinen. Den Lokomotivführer soll keine Schuld treffen.

r. **Eppingen**, 23. April. **(Selbstmord an der Starkstromleitung.)** Ein junger Mann machte unweit des israelitischen Friedhofes aus unbekannter Ursache seinem Leben dadurch ein Ende, daß er einen Mast bestieg und die Starkstromleitung berührte.

is. **Linkenheim**, 23. April. **(Vermißt.)** Seit Ostern wird die 19jährige Tochter des Inhabers eines hier weilenden Wanderzirkusses vermißt.

Frau Cäte Augat, die berühmte Spezialistin für Schönheitspflege in Leipzig

„Keine Haut ist zu empfindlich für diese feine Seife"

Eine Erfahrung, die Frau Cäte Augat in ihrem berühmten Schönheitssalon in Leipzig machte

„Wenn die Haut wirklich reingehalten wird, kann sie nicht anders als gesund und lieblich aussehen. Oft wird die Haut durch den Gebrauch falscher Seife geschädigt. Doch es gibt ein Mittel, die Haut vor Reizung zu schützen: Reinigung mit Palmolive." Die hellgrüne Farbe der Palmolive und ihr Duft rühren von den reinen Palm- und Olivenölen her. „Waschen Sie sich zweimal täglich mit Palmolive-Seife. Spülen Sie mit warmem, darauf mit kaltem Wasser ab. Die Wirkung ist frische Farbe, wunderbare Zartheit der Haut und das Gefühl sorgfältiger Gepflegtheit."

Cäte Augat

LEIPZIG, Thomaskirchhof 21

40 Pf

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. April 1930.

Aufmarsch der Sextaner.

Da nunmehr die in den ersten Nachkriegsjahren geborenen Kinder der Grundschule entwachsen, ist in den nächsten Schuljahren wiederum ein weit größerer Zugang zu den höheren Lehranstalten zu erwarten. Die Gesamtzahl der Kinder mit vierjährigem Volksschulbesuch erreichte schon Ostern 1930 mit dem am stärksten besetzten Geburtenjahrgang 1919/20 ihren Höhepunkt. Jetzt zu Ostern haben etwa 1,3 Millionen Kinder das vierte Volksschuljahr beendet gegen 600 000—700 000 in den Vorjahren. Schätzungsweise werden nunmehr im ganzen Reich etwa 83 000 Knaben und 42 000 Mädchen in die Eingangsklassen der höheren Lehranstalten eintreten, das sind rund 40 000 Knaben und 20 000 Mädchen mehr als in den Jahren 1927/29. Nach 1930 wird dann der Zugang zu den höheren Lehranstalten in Auswirkung des Geburtenrückganges nach dem Kriege von Jahr zu Jahr sich wieder langsam vermindern. Im Schuljahr 1933/34, wann die ersten vier nach dem Kriege geborenen Schuljahrgänge 1919/20 bis 1922/23 im fünften bis achten Jahre die Schule besuchen, werden die vier untersten Klassen der höheren Knabenschulen mit schätzungsweise insgesamt 290 000 Schülern und die vier untersten Klassen der höheren Mädchenschulen mit insgesamt 140 000 Schülerinnen besetzt sein, gegenüber etwa 165 000 Schülern und 80 000 Schülerinnen im Schuljahr 1929/30.

Die Karlsruher Dirttrackbahn kommt nicht zustande.

Nachdem der Karlsruher Motorfahrer-Verein mit dem FC. Phönix bereits einen Vertrag wegen Ueberlassung dessen Stadions zum Ausbau einer Motorrad-Aschenbahn abgeschlossen und auch sonst alle notwendigen Vorarbeiten geleistet hatte, sieht er sich neuerdings genötigt, das Projekt der Dirttrackbahn endgültig aufzugeben, weil die Oberste Motorradsport-Behörde über 1200 Mark sogen. Genehmigungs- und „Lizenzgebühren" verlangt, die für den KMV. bei der Höhe der sonstigen Anlagekosten einfach untragbar sind.

*

Ludwig Keller †. Im 83. Lebensjahr ist ein bekannter Karlsruher Bürger, Ludwig Keller, aus dem Leben geschieden. Ludwig Keller, der früher als Techniker in der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues angestellt war, ist in Karlsruhe am 23. August 1847 als Sohn eines Lehrers geboren. Seine musikalische Begabung zeigte sich schon in jungen Jahren, sodaß er schon als Knabe im Großherzoglichen Hofkirchenchor mitwirken durfte. Seine musikalische Ausbildung erhielt er von Hofkirchenmusikdirektor Heinrich Giehne. Lange Jahre war er im Nebenamt als Musikreferent tätig; ferner als Leiter des Polytechnischen Gesangvereins. Besonderer Anerkennung erwarb er sich als Komponist zahlreicher Lieder und Chöre. Starke Förderung erhielten seine Kompositionen durch die heute noch lebende Kammersängerin Höck-Lechner, durch die bekannten Sänger Guggenbühler und Zörnitz, durch den verstorbenen Musikdirektor Adolf Boettge und den Komponisten Friedrich Hegar. Bis in sein hohes Alter war er als Komponist tätig. In musikalischen Kreisen wird das Andenken Ludwig Kellers lebendig bleiben bis über das Grab hinaus.

— **Musikverein Harmonie Karlsruhe e. V.** Am Freitag, den 11. April d. J., hielt der Musikverein Harmonie in seinem Lokal „Kaffee May" seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Herr Verw.-O.-Insp. K. Böhringer dem im Januar d. J. verstorbenen stellvertretenden Präsidenten Herm. Thiemecke sen. herzliche Worte des Gedenkens. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Sodann erstattete Schriftführer Merkel den Jahresbericht für das abgelaufene Vereinsjahr, in dem in humordurchwürzter Weise die Geschehnisse und Veranstaltungen innerhalb des Vereins niedergelegt sind. Als günstiges Zeichen darf erwähnt werden, daß die Mitgliederzahl trotz der heutigen schweren Wirtschaftslage die gleiche geblieben ist. Der von dem Kassier, Herrn Willi Langenbein, erstattete Rechenschaftsbericht zeugte von einer guten Kassenführung, wie dies auch im Revisionsbericht anerkannt wurde. Vorstand und Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Anstelle des verstorbenen stellvertr. Präsidenten Thiemecke wurde einstimmig Herr Direktor Christian Lorenz gewählt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Karl Böhringer, 1. Präsident, Willy Merkel, Schriftführer, Gottl. Wolf, Schriftführer, Willi Langenbein, Kassier, Alfred Hoff, Rechner, sowie je 5 Beisitzern aus Reihen der passiven und aktiven Mitglieder. Nach Erledigung mehrerer kleiner Anfragen und einiger interner Angelegenheiten konnte der Vorsitzende um ¾11 Uhr mit Worten des Dankes an die Erschienenen die sachlich verlaufene Versammlung schließen. -Me-

Voranzeigen der Veranstalter.

Ein Konzert zu Gunsten des Obdachlosen-Asyls findet Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr, im Rathaussaal statt. Die Künstler sind: Kammersängerin Magda Strack, Freifrau Kitty v. Teuffel (Klavier), Oskar Schmidt, Lehrer an der Hochschule für Musik (Violine). Der 1. Teil ist alten Meistern gewidmet — Joh. Seb. Bach und Italiener —; der 2. Teil bringt neuere Musik: Hugo Wolf, Dvorak und Hermann Zilcher. Geh. Rat Dr. Hermann Zilcher ist Direktor des Staatl. Konservatoriums zu Würzburg; er ist bekannt als Komponist der „Liebesmesse" (Oratorium), vieler Lieder (u. a. „Volksliederspiele"), Kammermusik u. a. m.; er ist auch der Schöpfer und geniale Leiter der alljährl. Würzburger Mozartwoche. Frfr. v. Teuffel war seine Meisterschülerin; auch Herr Schmidt hat am Würzburger Konservatorium sein Musikstudium vollendet. Karten im Lotteriebüro Frh. v. Teuffel, Douglasstraße 6 und an der Abendkasse.

× **Elie Nikkens**, eine Schülerin der bekannten holländischen Konzertsängerin Durigo, möchte sich in den deutschen Konzertsälen einführen und gibt dieser Tage in den bedeutendsten Konzertzentren Liederabende. In Karlsruhe wird die Künstlerin am kommenden Freitag, den 25. April, konzertieren, und zwar im Bürgersaal des Rathauses. Die Vorbereitung dieses Liederabends wurde der Konzertdirektion Kurt Neufeldt übertragen.

Café Odeon. Im Odeon ist heute Donnerstag abend Sonderkonzert der beliebten Holländer Kapelle Tervany in ihrer hübschen, original Volendammer Tracht. Dabei wirkt der von der „Plaza" in Berlin her bekannte Humorist James Basch mit, den die Direktion zu einem 10-tägigen Sondergastspiel verpflichtet hat.

Filmschau.

Badische Lichtspiele. Vom Freitag ab gelangt im Konzerthaus der Film „Wenn der weiße Flieder wieder blüht" zur Vorführung, der nach dem bekannten Lied von Fritz Rotter gedreht wurde, dessen einschmeichelnde Melodien sich die ganze Welt erobert haben. Kein Ballsaal, in dem nicht nach seinen Klängen getanzt wurde. Die packende Handlung des Films schildert das Schicksal eines jungen Mädchens, welches sich den Interessen ihres Vaters zuliebe mit einem ungeliebten älteren Manne verbinden will. Dieser Entschluß ist umso schmerzlicher, als sie zur selben Zeit schon ihr Herz an einen jungen Menschen verloren hatte. Das ewig junge Motiv des erwachenden Frühlings in der Natur und im Menschenherzen gibt dem Film das Gepräge, dessen weibliche Hauptrolle von Vera Schmiterlöw verkörpert wird. Eine Reihe erster Darsteller steht neben ihr in der lebendigen fröhlichen Handlung, deren Konflikt in prächtigen Bildern zu einer glücklichen Lösung geführt wird. Jugendliche haben zu diesem Spielplan Zutritt.

Aufhebung der Badeplätze an der Alb?

Was ein Karlsruher Arzt meint.

Zu der Frage: Darf in der Karlsruher Alb gebadet werden, versucht ein Arzt, der über 30 Jahre lang die gesundheitlichen Verhältnisse an Ort und Stelle studiert hat, an folgenden drei Punkten eine sach- und zeitgemäße Antwort zu geben.

1. Die Frage aufzuwerfen, liegt kein Grund vor. Es ist mir in diesem letzten Menschenalter kein Mensch zu Gesicht gekommen, der durch das Baden in der Alb krank geworden wäre. Diese Erfahrungstatsache ist der Kernpunkt für die ganze vorbeugenwollende Betrachtung. Es gibt keine Gefahr, also auch keine Vorbeugungsnotwendigkeit, also weder Frage noch Antwort, aber eine Mahnung: Man soll das Volk nicht ängstigen, Angst ist schädlich und macht den Menschen Krankheiten gegenüber empfänglicher.

2. Die Bazillen, die in der Alb jahraus, jahrein gefunden werden, verlangen folgende Betrachtung. Jedes Gewässer, das durch bewohnte Gegenden fließt, bedarf der Reinigung, genannt Sanierung. Diese Sanierung wird regelmäßig besorgt durch Kleinlebewesen, einzellige lebendige Organismen, wie es eben die Bazillen sind, und die es im Rhein so gut wie in der Alb gibt. Ohne sie wäre jedes fließende Wasser, das die Menschen gebrauchen, dauernd verseucht und giftig und müßte strengstens vermieden werden. So aber sorgt die Natur ganz von selbst für die dauernde Reinigung — auch in der Alb. Daraus erklärt sich die praktische Unschädlichkeit, während der Beobachtung eines Menschenalters.

In der letzten Berliner Illustrierten Wochenschrift schreibt ein Arzt aus Franzensbad über den berühmten französischen Chemiker und Bazillenforscher Pasteur; ein Satz besonders ist da bemerkenswert: „Aber ist es wirklich so, daß die Bakterien Fäulnis und Zersetzung erzeugen? Vielleicht ist es gerade umgekehrt; vielleicht kommen erst durch Fäulnis und Zersetzung Bakterien überhaupt zustande?" Ja, es ist wirklich so, angewandt auf unseren Fall, daß die fließenden Gewässer von Menschenhänden erst faulige und sich zersetzende Stoffe pflanzlicher und tierischer Art hineingeworfen und hineingeleitet werden und daß dann die Kleinlebewesen kommen und wieder Ordnung schaffen, das Wasser gesund machen, d. h. sanieren.

Uebrigens soll man bei jeder Gelegenheit suchen, der Wahrheit die Ehre zu geben, und so sei denn mitgeteilt, daß mein Kollege in Franzensbad sich geirrt hat, wenn er Pasteur als den ersten Bazillenforscher feiert. Nicht der große französische Chemiker Pasteur, sondern der rheinländische, deutsche prakt. Arzt Pollender ist der Vater der Bakterienkunde; er war der Entdecker des ersten Bazillus, der bei kranken Tieren und Menschen gefunden wurde, des Milzbrandbazillus, mit dem in der Folgezeit Pasteur seine Lehre von den Bakterien aufgebaut hat. Aber mehr als dieser ist ein anderer Punkt allgemein wissenswert, der für die große Gelassenheit und die erstaunliche Besonnenheit des Deutschen spricht. Während der französische Chemiker sofort enthusiastisch ausruft: „Hier haben wir einen Missetäter an Tier und Mensch!" teilt Pollender, der Entdecker dieses „Missetäters", seinen Fund der gelehrten Welt mit, indem er warnend hinzufügt: „Aber bitte, meine Herren Gelehrten, jetzt nicht gleich sagen, dieser Bazillus sei nun der Verursacher der Milzbranderkrankung; so einfach scheint mir die Sache nicht zu liegen!" Leider war der berühmte Pasteur der erste, der diese Warnung in den Wind geschlagen hat. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der Deutsche in absehbarer Zeit Recht bekommen. Auf alle Fälle steht seit 30 Jahren fest, daß die Bazillen in der Alb ebenso wie die im Rhein keine Krankheitserreger sind.

3. Ein fließendes Gewässer in der Landschaft ist ein unwiderstehlicher Anziehungspunkt für den natürlichen Menschen. Wenn es nachgewiesenermaßen gefährlich ist, so muß es gedeckt oder durch Menschenarbeit saniert werden. Kein Gebot der Obrigkeit wird vermögen, die Berührung von Mensch und Wasser hintanzuhalten. Das wilde Baden wird nicht zu unterdrücken sein. Folgende Betrachtung müßten wir besonders unterstreichen: Das Wasser ist es niemals allein oder auch nur vornehmlich, warum die Menschen sich ausziehen, um wohltätige, gesundheitsfördernde Hautreize zu empfangen. Die Luft spielt hier die größere Rolle. An der Alb wird im wesentlichen luftgebadet, nur ein gewisser Prozentsatz der Menschen geht wirklich ins Wasser und die meiste Zeit wird von allen tatsächlich an der Luft verbracht und nicht im Wasser. Der Arzt wird angesichts dieser Tatsache sagen: Alle diese Menschen gehen nach einem solchen stundenlangen Lufthade mit einer Förderung an Gesundheit von dannen; sie haben sich seuchenfester gemacht als sie vorher waren, in ihrer Stimmung gehoben, durch den Anblick des ewig unterhaltsam vorbeifließenden Wassers. Das mag auch einer der Gründe sein, warum ein Bad in der Alb noch nie geschadet hat; denn es war ja nicht nur ein Bad im Wasser! Genau die gleichen Badeprinzipien gelten für Rappenwört, erst Luft und dann Wasser, und ihnen liegt gerade das hygienisch wertvolle solcher Einrichtungen.

Schwarzwald — Bergwacht!

Wissen sollen stets die andern,
Die nach uns des Weges wandern:
Der vorher gegangen war,
War Kulturmensch, kein Barbar.

Alljährlich, wenn der Winter zu Ende geht, und der Schnee sich auf die höchsten Kämme unserer heimatlichen Berge zurückzieht, schaut die Bergwacht zurück auf die Arbeit, die ihre Sanitätsabteilungen geleistet haben. Allsonntäglich sandten diese Abteilungen ihre Mannen unter dem Zeichen des „Grünen Kreuzes" hinauf in die winterliche Bergwelt, um dort den verunglückten Sportkameraden beizustehen und sie zu retten. Bei jedem Wetter, ob gleißende Wintersonne, ob eisige Kält- oder Schneesturm, zogen die braven Männer zu ihrem Dienst hinauf auf die verschiedenen Unfallhilfsstationen, die von der Bergwacht unter großen Opfern errichtet worden sind, oder zogen hinauf, um durch abgelegene Gebiete zu streifen, um verirrten oder verunglückten Menschen beizustehen. So hat allein die Bergwachtsanitätsmannschaft der Deutschen Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, Ortsgruppe Freiburg, in diesem Winter in über hundert Fällen helfend eingegriffen. Dreißig verunglückte Skiläufer mußten unter den schwierigsten Verhältnissen von unseren Bergwacht-Sanitätern zu Tal gebracht werden. Auch die Ortsgruppen Karlsruhe und Baden-Baden haben im nördlichen Schwarzwald nahezu 80 verunglückten Skiläufern erste Hilfe gebracht und eine Anzahl schwerer Fälle ins Tal transportiert. Bedenkt man, daß unsere Bergwacht-Sanitäter diesen Dienst vollständig selbstlos, ohne jede Entschädigung ausüben, lediglich im Dienste der Nächstenliebe, so kann man erst ermessen, welche Opfer diese braven Männer vom Grünen Kreuz der Allgemeinheit bringen.

Steigt dann der Frühling aus den Tälern hinauf durch die Wälder auf unsere sonnigen Berge der Heimat, dann wartet für die Wächter der Berge neue Arbeit. Kaum läutet da und dort ein zartes Blumenglöcklein den Frühling ein, oder schaut ein winziges Blumenkelchen zum erstenmal das Licht der Welt, so kommen auch schon unbarmherzige, rohe Menschen und reißen es ab, anstatt es zur Freude aller Wanderer stehen zu lassen. So blieb nichts anderes übrig, als daß die Regierung ein Gesetz wenigstens zum Schutze der seltenen Pflanzen erlassen mußte. Jeder, der sich gegen dieses Gesetz vergeht, hat eine empfindliche Strafe zu erwarten. Die Bergwacht hat somit eine Handhabe, um gegen gewissenlose Blumenräuber vorzugehen. Sie warnt daher dringend vor Vergehen gegen dieses Gesetz. Alle anständigen Wanderer aber werden gebeten, die Bergwacht in dieser Arbeit zu unterstützen.

Doch nicht allein dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt dient die Bergwacht. Eine ganz bedeutende Arbeit leistet sie in Bezug auf den Schutz der Einrichtungen der Wandervereine, wie Wegweiser, Aussichtstürme, Bänke usw. Auch die Aufrechterhaltung von Sitte und Ordnung in unseren Wäldern und Bergen faßt die Bergwacht sich angelegen sein. Leider wird gerade in dieser Hinsicht viel gesündigt. Wie sieht es oft an den Rastplätzen der Ausflügler aus, sicher nicht so, als ob eine besondere Liebe zu unseren Bergen und Wäldern vorhanden wäre. Und in welchen Aufzügen ziehen sie durch unsere Wälder? In welcher Aufmachung lagern sie auf unseren Bergen, auf deren Reinhaltung wir Bergwächter unbedingt sehen müssen, weil wir unsere Berge lieben. Für uns und alle anständigen Wanderer sind die Berge Stätten der Erholung, wo wir uns stärken wollen für die harte Arbeit, die das Leben unserer Tage von uns fordert.

Laß Glas, Papier und Eierschale
Im Wald nicht liegen nach dem Mahle,
Sonst, wer nach dir kommt, denkt: Ei, ei,
Was ist das für 'ne Schw . . . elgerei?

Unsere Bergwacht hat schon manchen guten Kampf gekämpft. Von manchen verachtet, hat sie sich trotzdem zum allgemeinen Ansehen bei Volk, Staat und Gemeinden emporgearbeitet. Und stehen auch noch manche Gruppen von Ski- und Wandervereinen ihr fern, so werden diese sich mit der Zeit doch veranlaßt sehen, ihre Mannen in die Bergwacht zu schicken. Und wenn die Bergwacht demnächst ihre Einladungen zum Beitritt als förderndes Mitglied hinausschickt, so mögen dieser Einladung recht viele Freunde unserer Heimat und ihrer Berge Folge leisten. Aus einem kleinen Kreis bergbegeisterter, opferfroher Menschen ist die Bergwacht in schwerer Zeit hervorgegangen. Heute ist sie überall, wo Berge deutsche Gaue kränzen, verbreitet. Immer legt sie erneut Zeugnis ab für das, was sie geleistet hat in opferfroher, selbstloser Hingabe im Dienst der Nächstenliebe, im Dienst der Jugend, Volk und Heimat.

Die deutschen Hochschulen.

Die Zahl der ordentlichen Studierenden an den 23 deutschen Universitäten hat im Wintersemester 1929/30 nahezu das Hunderttausend erreicht. An der Spitze der besuchtesten Universitäten steht wiederum die seit Jahren führende alma mater in Berlin mit 12 980 ordentlichen Studierenden. Sie hat gegenüber dem Sommersemester 1929 einen abermaligen Zuwachs von 671 aufzuweisen. An zweiter Stelle rangiert mit deutlichem Abstand die Ludwig-Maximilian-Universität in München (8397). Es folgen Leipzig (6542), dichtauf Bonn (6474), Köln (5811) und Münster (4774). Die „kleinsten" Universitäten sind Rostock, Erlangen und Gießen mit nur 1502, bezw 1580 und 1756 Studierenden.

Eine erschreckend große Zahl — nahezu ein Viertel der 96 000 Universitätsstudenten — studiert Rechtswissenschaft. Fast an allen Universitäten übertrifft die juristische Fakultät alle anderen in der Zahl der Hörer. In Köln beispielsweise hatten von 5811 ordentlichen Studierenden 1504 Rechtswissenschaft und 1877 Volkswissenschaft belegt und Göttingen zählte unter 4165 Studenten 1425 Juristen. Weiterhin wird noch besonders das medizinische Studium bevorzugt. In kommenden Jahren müßten nach der Statistik rund 16 500 junge Aerzte nach jedem Semesterschluß die Hochschule verlassen. Die philosophische Fakultät selbst mit ihren verschiedenen Fachrichtungen tritt gegenüber diesen Zahlen stark in den Hintergrund. Die evgl. Theologie hatte rund 4000, die katholische nur 2200 Immatrikulierte. Gute Aussichten dürfte man den Tierärzten geben. Die drei Universitäten mit vet. medizinischem Studium: Gießen, Leipzig und München zählten zusammen nur 459 Studierende der Tierheilkunde.

Die Zahl der Studierenden an den Technischen Hochschulen geht von Semester zu Semester in die Höhe. Im Sommersemester 1929 wurden die elf Technischen Hochschulen von 23 500 Studierenden besucht. Diese Zahl hat sich im Wintersemester 1929/30 wiederum um 2000 erhöht. Zu den 25 500 ordentlichen Studierenden kommen noch rund 3800 außerordentliche Studierende und Gastteilnehmer. Der Besucherzahl nach steht auch hier die Technische Hochschule der Reichshauptstadt an der Spitze. Charlottenburg zählte im letzten Semester 5034 ordentliche Studierende. Aber die Technische Hochschule in München steht nurmehr um 1000 zurück und Stuttgart (2019) rangiert hinter Darmstadt (2801) bereits an fünfter Stelle.

Unter den Fachrichtungen hatte das Maschineningenieurwesen mit 5966 Studierenden den Vorzug. Die Elektrotechnik steht mit 4124 an zweiter Stelle. Auch das Studium des Bauingenieurwesens erfreut sich mit 3759 Hörern und 2545 Belegern der Architektur großer Beliebtheit.

Insgesamt zählten die deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen im Wintersemester 1929/30 rund 120 000 ordentliche Studierende und etwa 10 000 außerordentliche Studierende und Gastteilnehmer. Nach den in diesem Frühjahr stattgehabten Reifeprüfungen dürften diese Zahlen im kommenden Semester eine weitere Steigerung erfahren.

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI's Suppen?

Blumenkohl | Erbs | Gersten(Graupen) | Reis | Spargel
Eier-Nudeln | Erbs m/ Reis | Grünkern | Reis-Julienne | Tapioka-Julienne
Eier-Riebele | Erbs m/ Schinken | Kartoffel | Reis m/ Tomaten | Tomaten
Eier-Sternchen | Erbs m/ Speck | Ochsenschwanz | Rumford | Windsor usw.

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die typische gelb-rote Packung.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die deutsche Nationalelf umgestellt.

Der rechte Flügel neu besetzt.

In der Kritik an der deutschen Fußball-Nationalelf, die am 4. Mai in Zürich gegen die Schweiz spielen soll, kam besonders der rechte Flügel im Angriff und die Läuferreihe schlecht weg. Einzelne Pressestimmen sprachen sogar von einer Verlegenheitsmannschaft, die zu einer neuen Katastrophe führen könne. Der rechte Flügel ist nun bereits neu besetzt worden. Aus Berlin wird gemeldet:

„Auf Grund der Eindrücke, die der Bundesspielausschuß bei den Osterspielen gewinnen konnte, ist der ursprünglich mit Hubert-Pöttinger aufgestellte rechte Flügel der Mannschaft gegen die Schweiz neu besetzt worden. Es spielen nun Sackenheim-Guts Muths Dresden und Bergmaier-Bayern München. Huber bleibt Ersatzmann. Die Ersatzleute Brunke (Tennisborussia Berlin) und Hörnle (Phönix Ludwigshafen) werden zurückgezogen, da sie am 4. Mai an Meisterschaftsspielen ihrer Vereine teilnehmen müssen. An ihre Stelle treten Hagen (Sp.-Vg. Fürth) und Czepan (Schalke). Die Mannschaft hat nun folgendes Aussehen:

Kreß
Schütz Stubb
Hergert Leinberger Heidkamp
Bergmaier Sackenheim Kuzorra Hofmann Hoffmann.

★

Der Sturm dürfte damit an Durchschlagskraft gewonnen haben. Sackenheim, der bei Guts Muths schon längere Zeit halbrechts stürmt, hat auf der Osterreise seines Vereins nach Süddeutschland, sowohl in Augsburg wie auch in Freiburg ganz hervorragende Leistungen gezeigt und auch Bergmaier, der bei der Bayernmannschaft in den letzten Spielen den Posten von Welker einnahm und diesen noch übertraf, ist zur Zeit in bester Verfassung. Wenn es Kuzorra versteht, die Verbindung zwischen den beiden Durchreissern Sackenheim und R. Hofmann zu behalten, dann könnte der Sturm einschlagen.

Die Deutsch-Amerikaner kommen.

Im Juni in Karlsruhe gegen K.F.V.

Die deutsch-amerikanische Fußballmannschaft, die demnächst in Deutschland und Oesterreich eine Reihe von Spielen austragen wird, verläßt den Hafen von Newyork am 14. Mai und trifft mit dem Dampfer „St. Louis" am 24. Mai in Hamburg ein, wo auch am 29. Mai der Hamburger Sportverein der Gegner der Deutschen aus Uebersee ist. Dem Wettspiel wird auch der Vorsitzende der United States Football Association, Dr. William Randolph Maning, beiwohnen.

DFB.-Bundesgericht und Abseitsregel.

Eine wichtige Entscheidung.

Das Bundesgericht des Deutschen Fußball-Bundes, das am Karfreitag in Hannover unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Schmidt tagte, hat eine für die Regelauslegung wichtige Entscheidung gefällt. In der Protestangelegenheit des norddeutschen Meisterschaftsspiels Arminia-Hannover—Union-Altona entschied das Bundesgericht grundlegend und bindend, daß ein Spieler, der für kurze Zeit über die Spielfeldgrenze gerate, immer noch zum Spiele gehöre, wenn er sich nicht beim Schiedsrichter abgemeldet habe oder verletzt sei.

Der Schiedsrichter des vorstehend erwähnten Spiels hatte ein von Union-Altona erzieltes Tor wegen Abseits nicht gegeben, weil ein Spieler von Arminia-Hannover, der sich vor dem ein Tor erzielenden Unionstürmer befand, vorübergehend außerhalb des Spielfeldes geriet und vom Schiedsrichter daraufhin als nicht zum Spiel gehörend angesehen wurde. Da nach der Entscheidung des Bundesgerichts dieser Spieler noch zum Spiele gehörte, muß das in Frage kommende Spiel wiederholt werden. Die Entscheidung des Bundesgerichts hat eine sportliche Unsicherheit beseitigt, die durch zwei entgegengesetzte Entscheidungen des Norddeutschen Sport-Verbandes entstanden waren.

Start zur Auslandstourenfahrt des ADAC.

Am Mittwoch vormittag 7 Uhr fand die Abnahme der zur Auslandstourenfahrt des ADAC. in Freiburg als Ausgangspunkt eingetroffenen Wagen statt. Von den gemeldeten 96 Kraftwagen waren 90 Wagen mit rund 250 Teilnehmern erschienen. Die Abnahme ging schnell vonstatten; um 7.10 Uhr setzte sich die Kolonne der Reisewagen zu ihrer Auslandsfahrt in Bewegung, begrüßt von einer zahlreichen Menschenmenge. Die erste Etappe führt über Belfort—Besancon nach Lyon. Bei Neuenburg werden die Fahrtteilnehmer deutschen Boden verlassen.

Phönix Karlsruhe — Olympia Pilsen 4:4 (2:1)

Vor einer beschämenden Zuschauerzahl kam dieses Mittwochabendspiel als Abschluß der Osterveranstaltungen des Phönix zum Austrag. Die spielerische Ausbeute des Spieles gegen Pilsen war nicht sonderlich gut. Man muß den Gästen schon zugute halten, daß sie eine Reihe von Spielen und weite Reisen hinter sich haben, deshalb kann man auch keinen großen Maßstab bei der Bemessung ihrer spielerischen Leistungen anwenden. Beachtenswert war ihr durchweg gutes Kopfspiel, der beste Spieler war der zuerst Linksaußen und später Halblinks stehende Snopek, der besonders durch seine famose Schußkraft auffiel. Auch der Mittelläufer, Mittelstürmer und Torwart zeigten sehr ansprechende Leistungen. Die übrigen Spieler zeigten Durchschnitt. Phönix trat in veränderter Aufstellung an, die sich nicht gerade bewährte. Periodenweise nur zeigte die Elf ihr gewohntes Spiel, überragende Leistungen bekam man allerdings nicht zu sehen. Scharf gerügt aber muß das außerordentlich leichtsinnige Spiel des Phönixtorwartes Riedle werden, der zumindest zwei Tore auf dem Gewissen hat.

Phönix liegt in der ersten Viertelstunde fast dauernd im Angriff und kommt durch Gröbel zum 1. Tor. Vier Minuten später gleicht der Halbrechte Pilsens durch seinen Kopfball aus. Schäffner verhilft dem Phönix durch prächtigen, aber doch haltbaren Schuß erneut zur Führung. Nach der Pause fällt in der 9. Minute durch Pongratz der dritte Treffer, Pilsen arbeitet energisch und stellt in der 17. Minute nach einem Alleingang des Linksaußen auf 3:2 (haltbar). 5 Minuten später köpft Gröbel eine Flanke Schäffners ein. Wiederum bringt eine leichtsinnige Parade Riedles den Gästen den dritten, haltbaren Treffer und gegen Spielende gelingt dem Mittelstürmer mit prächtigem Schuß der Ausgleich.

Karlsruher Rudersport an Ostern 1930.

Wider Erwarten brachte der Ostermontag in der Frühe lachenden Sonnenschein, und wer von Karlsruhes Ruderern noch nicht anders disponiert hatte, zog hinaus ins Bootshaus, um nach den langen Regentagen sich doch noch dem Hochgenuß einer Wasserwanderfahrt hinzugeben.

Und so waren es verhältnismäßig viele Ruderer, die fast alle zur gleichen Zeit von ihren Bootshäusern gestartet waren, um dieses oder jenes Ziel stromauf am Altvater Rhein zu erreichen. Ein schön-sportliches Bild bot diese stattliche Flottille der verschiedenen Karlsruher Rudervereine, bei der der „Karlsruher Ruderverein" mit 2 Vierern und 1 Zweier, die „Alemannia" mit 3 Vierern und 2 Zweiern, der „Salamander" mit 1 Vierer und 1 Zweier und der „Karlsruher Frauen-Ruderverein" mit 1 Vierer und 1 Zweier beteiligt waren.

Strahlender Sonnenschein koste den Rhein und seine frühlingsprangenden Gestade; ordentlich warm machte das Rudern in dieser linden Frühlingssonne, zumal der Rhein mit über 5 Meter Wasser ziemliche Strömung aufwies. Trotzdem aber wurden die verschiedenen Ziele erreicht: Neuburg (KRV.); Au a. Rh. (Frauenruderverein); Illingen (KRV., Alemannia, Salamander); auch das nähere Rappenwört hat einige Mannschaften zu längerem Aufenthalt gelockt. Ganz eigenartig war das Bild, das sich den Ruderern in Illingen bot: im Vordergrund das riesige — fast rheinesbreite — Altwasser mit seinem reichen Weidenbestand im zartesten Frühlingsgrün, dann das in Blüten und Zartgrün gebettete Illingen und in der Ferne graublau des Berge: Mahlberg, Eichelberg, Teufelsmühle einerseits und Merkur, Badenerhöhe und Hornisgrinde andererseits des Murgtaleinschnittes; fast alle mit weithin glänzenden Schneehalden bedeckt; ein ganz zauberhafter, unvergeßliches Bild!

So haben die Karlsruher Ruderer diese Naturschönheiten in ihrem Stromgebiet wirklich voll genießen können, und selbst der Regenüberfall auf der Heimfahrt konnte nicht im geringsten die kostbaren Eindrücke und das Wohltun des lange entbehrten Wanderruderns verscheuchen.

Der Auftakt des Wanderruderns innerhalb der Karlsruher Rudervereine war so recht vielverheißend; zu wünschen wäre nur noch, daß die kommenden Frühlingswochen recht viele neue Anhänger dem Karlsruher Rudersport zuführen, der in einer großen Auffahrt nach Rappenwört am Sonntag, dem 11. Mai, nachmittags, seine große Bedeutung im Karlsruher Sportsleben demonstrativ vor Augen führen wird. H. Oe., Karlsr.

Mode und Pferde sind sehr verwandt. Es kommt ganz darauf an, ob man zur Dressurprüfung oder zum morgendlichen Spazierritt, im Frühjahr oder im Sommer in den Sattel steigt, oder gar nur — allerdings mit heller Begeisterung — einem Rennen zuschaut: nicht nur die Pferde wechseln dann, sondern auch — die Kleider! Diese Zusammenhänge zwischen edlen Pferden und modischen Fragen weist das neueste Sport im Bild-Heft anhand vieler schöner Abbildungen nach. Man wird hier auch über Kunst, Reisen und Gesellschaft manch unterhaltsamen Beitrag finden.

Mannschaftsringkampf um die südwestdeutsche Meisterschaft.

Sp.V. Germania Weingarten gegen 1. Sp.V. Eöppingen in Weingarten.

Im Bantamgewicht siegte nach Punkten Brecht-Göppingen. Einen sehr lebhaften Kampf führten die Federgewichtler Streit-Weingarten und Hering-Göppingen, der nach 20 Minuten mit dem Sieg des Weingartners endete. Im Leichtgewicht siegte gegen den starken Göppinger nach 12 Minuten Ludwig Bacher-Weingarten. Im Weltergewicht begegneten sich der deutsche Meister Kornmaier und der Jugendmeister Bacher Heinr., die einen spannenden Kampf lieferten, den Kornmaier nach 11 Minuten für sich entschied. Den schwersten Kampf fochten Häßler-Göppingen und Willi Bacher-Weingarten aus. Hier wechselten fortwährend Griff auf Griff, nach 20 Min. siegte nach Punkten Häßler-Göppingen. Das Halbschwergewicht sah Link-Weingarten und Wellhöfer auf der Matte. Dieses Treffen entschied nach Punkten Wellhöfer für sich. Im Kampf des Schwergewichts war Holzmüller schon nach 25 Sekunden Sieger. Ergebnis des Kampfes 9:8 für Göppingen. Das Kampfgericht amtierte gut. st.

Ringerwettstreit in Mannheim.

Ueber die Osterfeiertage veranstaltete der Sportverein 1906 Mannheim einen nationalen Ringerwettstreit. Der Wettstreit wurde in 6 Jugend-, 7 Aktiven- und 2 Altersklassen ausgetragen. Sämtliche Klassen hatten eine äußerst starke Besetzung aufzuweisen. Die Konkurrenz war sehr stark. So waren unter den aktiven Teilnehmern die Europameister Gehring und Rupp, sowie die Deutschen Meister Häßler, Maier-Pirmasens und viele andere am Start. In den Altersklassen waren die Deutschen Meister Kientz und Stiefel-Mannheim vertreten. Am Ostermontag wurden von früh bis abends spät auf 3 Matten ununterbrochen gerungen. Der Sportverein 1906 hatte alles sehr gut vorbereitet und als die Sieger am Abend ihre Preise in Empfang nehmen konnten, waren alle Teilnehmer vollauf befriedigt. Die ersten Sieger erhielten jeweils einen wertvollen Ehrenpreis. Die Ergebnisse der Hauptkämpfe sind:

Aktivität. Bantamgewicht: 1. Schmitt, Fritz, Ladenburg. 2. Kentenring, Karl, Pirmasens. 3. Bernatz Valentin, Schifferstadt. 4. Bausch, Karl, Malsch. 5. Adam, Ernst, Mannheim. 6. Funkert, Alfred, Karlsruhe. Federgewicht: 1. Krause, Ludwig, Schifferstadt. 2. Hartlieb Hugo, Oestringen. 3. Babelotzki, Fritz, Ludwigshafen. 4. Gaubatz, Ludwig, Pirmasens. Leichtgewicht: 1. Führer, Alfred, Mannheim-Neckarau. 2. Engel, Wilhelm, Ladenburg. 3. Rau, Kurt, Germania Freiburg. 4. Schwöbel, Fritz, Ladenburg. Weltergewicht: 1. Stahl, Karl, Ludwigshafen. 2. Unselt, Emil, Sportverein Weingarten. 3. Rebscher, P., Heidelberg. 4. Selzer, Ernst, Ludwigshafen. Mittelgewicht: 1. Heisler, Otto, Schifferstadt. 2. Fahrnbach, Jakob, Oggersheim. 3. Walz, Eugen, VfK. Mannheim. 4. Mayer, Edmund, Pirmasens. 5. Kümmet, Karl, Karlsruhe. Halbschwergewicht: 1. Rupp, Robert, Mannheim-Sandhofen. 2. Hammer, Arthur, 1884 Mannheim. 3. Stahl, Theodor, Ludwigshafen. Schwergewicht: 1. Gehring, Georg, Ludwigshafen. 2. Presber, Willy, Oggersheim. 3. Emmering, Erwin, Mannheim-Sandhofen. Altersklassen. Leichtgewicht: 1. Kientz, Eugen, Sportverein 06 Mannheim. 2. Biundo, Heinrich, Mannheim. 3. Dölling, Fritz, Mannheim. Schwergewicht: 1. Wiedmaier, Gotthilf, Karlsruhe. 2. Stiefel, Heinrich, Mannheim. 3. Hennhöfer, Gustav, 1884 Mannheim.

Von der Deutschland-Rundfahrt.

Die Ausschreibung.

Die in der Zeit vom 4. bis 25. Mai stattfindende Radrundfahrt durch Deutschland für Berufsfahrer über rund 2500 Kilometer gelangt jetzt zur Ausschreibung. Als Veranstalter zeichnet der Ibus, Ausrichter der Fahrt sind BDR. und VDRB. Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Berufsfahrer mit Lizenz für 1930, soweit sie vom Ibus gemeldet werden. Von der Industrie werden Etappen- und Gesamtpreise in Höhe von etwa 40 000 Mark gegeben. Der genaue Streckenplan ist folgender:

4. Mai: Berlin—Frankfurt a. O.—Grünberg—Glogau (220 km).
6. Mai: Glogau—Liegnitz—Görlitz—Bautzen—Dresden (245 km).
8. Mai: Dresden—Chemnitz—Leipzig—Naumburg—Weimar—Erfurt (240 km).
11. Mai: Erfurt—Gotha—Eisenach—Salzungen—Fulda—Schweinfurt (245 km).
13. Mai: Schweinfurt—Bamburg—Nürnberg—Ingolstadt—München (300 km).
15. Mai: München—Augsburg—Ulm—Eßlingen—Stuttgart (235 km).
18. Mai: Stuttgart—Bruchsal—Heidelberg—Darmstadt—Frankfurt a. M. (215 km).
20. Mai: Frankfurt—Friedberg—Gießen—Marburg—Paderborn—Bielefeld (262 km).
22. Mai: Bielefeld—Minden—Hannover—Celle—Harburg—Hamburg (266 km).
25. Mai: Hamburg—Ludwigslust—Perleberg—Kyritz—Nauen—Berlin (285 km).

Noch ist es Zeit zu einer Beteiligung an der I Klasse der
Staatslotterie!
Ziehung 25. u. 26. April
Lospreise RM. 3.— 6.— 12.— 24.—
Bestellungen erbeten bei
Staatl. Lotterie-Einnahme
Karlsruhe, Karlstr. 64, Tel. 3524
Postscheck 11118
Holz

Schweizer Mustermesse
Basel 26. April – 6. Mai 1930
25% Fahrpreisermäßigung auf der Deutschen Reichsbahn
Auskünfte und Messeausweise
durch die Schweizer-Konsulate und die Messedirektion in Basel

Wellblech-Hallen jeder Art
Wellblech- und Stahlgaragen
Fahrradständer
D. R. P., verschiedener Ausführung
Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten
E. Vogel G. m. b. H., Dahlbruch / Westf.
Postfach 48. N1541

Der bedeutendste Handels- und Industrieplatz Süddeutschlands ist NÜRNBERG mit seiner Schwesterstadt FÜRTH
Den Weg in dieses Industriezentrum wie überhaupt in das industriereiche Nord-Bayern ebnet der
Fränkische Kurier
Nürnberg
98. Jahrgang
die große, einflußreiche politische und Wirtschafts-Zeitung, als wirksamstes Insertions-Organ anerkannt
Im Jahre 1929 hatte der Fränkische Kurier mit 8657520 Zeilen den größten Anzeigenteil von allen nordbayerischen Tageszeitungen.
Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag des
Fränkischen Kurier, Nürnberg.

Druckarbeiten
liefert rasch und billig
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Unterricht
Aelterer Musiklehrer nimmt noch einige Schüler in
Violin-Unterricht.
Gewissenhafte Ausbildung. Raschen Erfolg garantiert. Beste Referenz. Nur brave Schüler wollen sich melden Offert. u. Nr. Q 11213 an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche
Frl., 42 J., kath., dkl., schlank, mittelgroß, m. eingerichtet. Wohng., w.
Heirat.
mit sol. Persönlichkeit, bess. geb. Handwerker od. Beamt. Frdl. Zuschriften bei str. Diskret. unt. Nr. W4747 an die Bad. Presse.

Ja., tüchtige
Schneiderin
empfiehlt sich in und außer d. Hause. Ang. u. F. H. 2836 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche
Guterhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Offerten unt. R4767 an die Badische Presse.
Getrag. Herren- und Damenkleider
von Privat zu kaufen gesucht. Offerten unt. W4772 an Bad. Presse.

Gebr. Möbel
aller Art, evtl. auch vollst. Einrichtung, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr F. H. 2824 an Bad. Pr. Fil. Hauptp
Möbelankauf gebraucht kaufe ständig v. Herrschaften zurückgestellte Möbel all. Art. B1129 Martin Dieterbeck, Markgrafenstraße 23, Postkarte bitte.
Badewanne
gebraucht, emailliert, zu kaufen gesucht.
Preisangebote unter Nr. C1753 an die Badische Presse.

Mehrere gebrauchte
Tennisschläger
zu kaufen gesucht. Angebote u. F. H. 2814 an die Bad. Presse.
Alt. Wellblech
oder Blechdach zu kauf. gesucht. (B1064) Fernruf 668, Durlach, 12—1 Uhr mittags.
Gebrauchter, aber noch gut erhaltener
Ambos
für Schlosser gesucht. Angeb. unt. F.H.2801 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Eisschrank oder Eiskiste
ca. 80 cm tief u. ebenso breit, Innenmaß, geeignet zu kaufen gesucht. Ang. u. F.H.2818 a. B. Presse Fil. Hauptpost.

Immobilien
Einfamilienhaus
in Karlsruhe oder Durlach (Straßenbahnnähe) bei größ. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter B11451 an Bad. Presse.

Befinden Sie sich in
Zahlungsschwierigkeiten?
dann wenden Sie sich vertrauensvoll u. rechtzeitig an mich. Durchführung von gerichtl. u. außergerichtl. Vergleichen, Sanierungen und Liquidationen, — Auskunft in kaufm. u. Steuerangelegenheiten. — (10830)
Treuhandbüro Josef Krebs
Karlsruhe i. B.
Bismarckstraße 81 — Telephon 1352.

Neue Wege zum Eigenheim
Wir bauen und finanzieren
Eigenheime und Doppel-Wohnhäuser
zu freiem Eigentum des Bauherrn, in schöner ruhiger Lage an Hardtwaldsiedlung i. d. verl. Hindenburgstraße (je ca 500 qm Baupl. u. Garten von RM. 3.40 pro qm an) unt. günst. Bed. — Auskunft ert. Dr. Ing. Hans Detlev Rösiger, Architekturbüro, Karlstraße 87, an nur ernste Reflektanten. Telephon 8850. (6742a)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Kupferbaisse geht weiter.

H. London, 23. April. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der neuerliche Preissturz am hiesigen Kupfermarkt, der für Standardkupfer 4 Pfund Sterling auf 55 Pfund beträgt, wird auf den Umstand zurückgeführt, daß die Preisherabsetzungen des amerikanischen Exportsyndikats noch nicht hinreichen werden, um die Zurückhaltung der Käuferwelt zu beseitigen. Einen entscheidenden Einfluß auf den gestrigen Markt haben Informationen aus Amerika ausgeübt, wonach nach einem anfänglichen Steigen der Kauflust in der vergangenen Woche wieder eine bemerkenswerte Zurückhaltung in Erscheinung trat. Nach hiesiger Auffassung ist der gesamte Kupfermarkt nach wie vor in einem Zustand großer Unruhe und Unsicherheit. Man rechnet damit, daß einige Zeit erforderlich ist, bevor in dieser Beziehung eine Beruhigung einsetzen kann. Offenbar hängt es nicht zum wenigsten von der Haltung der großen amerikanischen Verbraucher ab, wann eine Stabilisierung möglich sein wird. Es scheint aber, daß eine Senkung des amerikanischen Preises auf 13 Cents bereits sicher ist. Merkwürdiger Weise wurden die offiziellen Londoner Notierungen für Elektrolytkupfer nicht verändert und damit hat sich die Marge zum Standardkupfer auf 11 Pfund erhöht oder auf rund 6 Pfund mehr als er normaler Weise betragen soll.

Kupferpreissturz und Mansfeld A.-G.

Das Angebot in Mansfeld-Aktien hatte sich in den letzten Tagen an der Börse stark vermehrt. Die Gesamtlage am Kupfermarkt wird, wie auch aus dem Telegramm unseres Londoner H.-Korrespondenten hervorgeht, ungünstig beurteilt und man spricht von einer weiteren Preisherabsetzung des Kartells auf 10 Cents. Wenn sich auch am Markt der Mannsfeldaktie infolge der im Börsenbericht erwähnten Vorgänge hinsichtlich des Mansfeld-Pakets eine Beruhigung durchsetzte, so bleibt die Stimmung doch nervös. Die Dividendenfrage wird diskutiert. Eine dem Emissionsinstitut nahestehende Seite gab gestern bekannt, daß mit einer Gewinnausschüttung angesichts der gegenwärtigen Lage am Kupfermarkt und der nachlassenden Montankonjunktur für 1929 nicht zu rechnen sein werde.

AEG.

Anläßlich der Zulassung von 36.25 Mill. RM. neuer Stammaktien zur Berliner Börse erklärt die Verwaltung der AEG., daß sie auch für das laufende Geschäftsjahr, falls wesentliche Störungen außenpolitischer oder innenwirtschaftlicher Natur nicht eintreten, wieder ein befriedigendes Ergebnis erwartet.

Taschenuhrenfabrik in Russland.

Der Trust für Feinmechanik hat nunmehr mit der Organisierung der ersten Uhrenfabrik in der Sowjet-Union begonnen. Die Fabrikeinrichtung wurde in Amerika gekauft (die Fabrik hatte der Firma Dueber-Hampden Watch Co. (Ohio) gehört) und ist fast vollständig in Moskau eingetroffen. Die Fabrik wird jährlich 200 000 Taschenuhren und Taschenuhren für wissenschaftliche Zwecke herstellen. 24 amerikanische Fachleute werden die Maschinen montieren und den Betrieb in Gang setzen. Gleichzeitig mit der Fabrikeinrichtung wurden Halbfabrikate und Materialien gekauft, die für die Herstellung von Uhren während der ersten Zeit notwendig sind. Muster von diesen Materialien wurden an alle Sowjetfabriken gesandt, um festzustellen, ob das notwendige Material ausschließlich in der Sowjetunion hergestellt werden kann.

Zusammenschluss der englischen Schiffahrt.

H **London,** 22. April. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Das Journal of Commerce in Liverpool meldet auf Grund einer zuverlässigen Information, daß Lord Kylsant damit beschäftigt sei, seine weit verzweigten Schiffahrtsinteressen in eine große Gesellschaft zusammenzufassen, an der die englische Regierung ein gewisses direktes finanzielles Interesse haben würde. Zu dem Interessenkreis des Lord Kylsant gehören unter anderem die Royal Mail, die Union Castle, die Elder-Dempster, die Nelson Steam Navigation und andere. Lord Kylsant hatte schon früher derartige Absichten, die er, wie auf einer Aktionärversammlung mitgeteilt wurde, in etwa fünf Jahren zu verwirklichen hofft. Es ist möglich, daß die Berichte über einen etwaigen Zusammenschluß der Cunard Line und der White Star Line seine Pläne beeinflussen und beschleunigen. Die Mitbeteiligung der Regierung soll derselben Quelle zufolge einmal durch Subsidien für Postbeförderung und zum anderen durch billige Kredite (etwa zweieinhalb Prozent Zinsen) für den Bau von Schiffen geschehen.

Einschränkung der Zinnerzeugung.

Auf der in London unter Vorsitz des ehemaligen Handelsministers Sir Philip Cunliffe-Lister abgehaltenen Hauptversammlung des Zinnproduzenten-Verbandes wurde die

Einschränkung der Zinnerzeugung für 1930 auf höchstens 80 Prozent der Vorjahrserzeugung

einstimmig beschlossen. Die bisherigen Einschränkungsmaßnahmen hätten sich angesichts der verschiedenartigen Produktionsbedingungen nicht einheitlich durchführen lassen, doch werde die neue Regulierung das gewünschte Ziel auf eine sichere und wirtschaftliche Weise erreichen. Man erwartet hierdurch eine Einschränkung der Weltzinnerzeugung um über 30 000 auf etwa 164 000 Tons.

Wilhelm Wolff A.-G., Pforzheim. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt der Generalversammlung am 27. Mai die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vor. Die zunehmenden Lasten und ungenügenden Verkaufspreise für Bijouteriewaren haben trotz erhöhten Absatzes ein besseres Ergebnis verhindert. Das in Sao Paulo mit deutsch-brasilianischen Industriellen gegründete Tochterunternehmen wird die Fabrikation im Lauf des neuen Jahres aufnehmen. Man erwartet, daß sich die an die Gründung geknüpften Hoffnungen erfüllen werden.

WTB. **Freiburg,** 23. April. **(Drahtbericht.)** Im heutigen Termin im Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses der **Baufirma Franz Xaver Sichler u. Co.,** offene Handelsgesellschaft und den drei persönlich haftenden Gesellschaftern, G. Flückiger, R. Flückiger und S. Sichler, wurde von der Vertrauensperson Rechtsanwalt Dr. Jägler Antrag auf Vertagung gestellt, dem die anwesenden Gläubiger zustimmten. Neuer Termin wurde auf den 16. Mai anberaumt. Der Vertagungsantrag wurde damit begründet, daß die Abschlußarbeiten zur Vorlage eines endgültigen Status noch nicht beendet werden konnten. Im übrigen empfahl Rechtsanwalt Dr. Jägler die Annahme des Vergleichs, da im Falle des Konkurses mit dem Ausfall der Forderungen der Vergleichsgläubiger zu rechnen sei, weil allein die bevorrechtigten Forderungen über 400 000 RM. ausmachten.

Eröffnete Konkurse. Karlsruhe: Off. Handelsges. Rösch u. Wirth i. Liqu., Zigarrenfabrik und Rohtabakhandlung in Graben. — Mannheim: Georg Meixner Inh. einer Schreinerei in Mannheim-Neckarau. — Ueberlingen: Handelsmann Heinrich Maier in Untersiggingen.

Eröffnete Vergleichsverfahren. Edenkoben: Handelsmann Jakob Dreifus in Gommersheim. — Landau: Schuhhändler Alfred Abraham in Arzheim, Inh. der nicht eing. Firma gl. Namens, Schuhhandlung in Landau. — Ludwigshafen (Rhein): Kaufmann Adolf Burkard in Ludwigshafen, Großhandlung in Tabakwaren und Spirituosen unter der Firma Gebr. Burkard. — Mannheim: Dr. Erwin Otto Zimmermann, Inh. der Firma Otto Zimmermann, Groß- und Kleinhandel mit Papier und Pappen. — Mannheim: Jakob Herschler u. Co., G. m. b. H. in Mannheim. — Pforzheim: Firma Hugo Opitz in Pforzheim, Bijouteriefabrik, Alleiniger Fabrikant Hugo Opitz in Pforzheim.

Vergleichsantrag Freiburger Baugesellschaft genehmigt. In dem vor dem Amtsgericht Freiburg stattgefundenen Termin im Vergleichsverfahren der Freiburger Baugesellschaft m. b. H., Freiburg i. Br., wurde ein Beschluß dahin verkündet, daß der gerichtliche Vergleich zur Verhinderung des Konkurses mit 77 gegen 19 Stimmen bezw. 484 466 gegen 67 244 RM. angenommen worden ist. Der Vergleich wurde gerichtlich bestätigt.

H. **Mannheim,** 23. April. **(Eigenbericht.)**

Der Abschluß der **Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G.** für 1929 weist einen Fabrikationsgewinn von 235 989 (277 393) RM. aus. Sonstige Erträgnisse brachten 8 971 (7 040) RM. Andererseits erforderten Unkosten 92 979 (130 075) RM., Steuern 56 769 (53 005), Zinsen und Provisionen 18 781 (20 283) RM., einschließlich 26 967 (25 338) RM. Vortrag ergibt sich nach 53 021 (51 240) RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 50 375 (55 167) RM., woraus die heutige GV. die Verteilung von 4 Prozent (5 Prozent) Dividende beschloß. 1 500 (1000) RM. werden dem Delcredere zugeführt, 7 200 RM. wie im Vorjahr als Tantieme verwendet und 25 675 RM. vorgetragen. In der Bilanz erscheinen Kreditoren mit 106 447 (94 309) RM., eine Passivhypothek 500 000 (350 000) RM., andererseits Warenbestände mit 194 494 (169 266) RM., Debitoren 206 600 (206 667) RM., Aktivhypothek. mit 250 000 (100 000) RM. An Stelle eines verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes wurde Oberstleutnant Wolly neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Bankdirektor Janda gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch für das laufende Jahr wieder eine kleine Rente erzielt werden könne, wenn die Aussichten der Ziegelindustrie infolge der wenig entwickelten Bautätigkeit auch nicht gut seien.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 23. April. (Funkspruch.)

	Kupfer bez	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez	Zink Geld	Zink Brief
April	–.–	105.5	108.5	–	35.25	36.25	–.–	32.5	35
Mai	104.5	104	104.5	–	34.5	35	–.–	33	35.5
Juni	–.–	103.5	104.5	–	34.5	35.5	–.–	33	35.5
Juli	–.–	104	104.5	–	34.5	35.25	–.–	34	35
August	–.–	104.25	104.5	–	34.75	35.25	–.–	34	35.5
September	–.–	104.25	104.25	–	34.75	35.25	–.–	34.25	35.75
Oktober	–.–	104	104.5	–	34.75	35.25	–.–	34.5	36
November	–.–	104	104.5	–	34.75	35.25	–.–	34.5	36
Dezember	104	104.25	104.5	–	35	35.25	–.–	34.5	36.5
Januar	–.–	104.25	104.5	–	35	35.5	–.–	34.5	36.5
Februar	–.–	104.25	104.5	35.5	35	35.5	–.–	35	37
März	104.5	104.25	104.75	–	35	35.5	–.–	35.5	37
Tendenz:	schwach			schwächer			ruhig		

Der Kampf um die Syndikatspreise für Feinbleche.

Nach sehr langwierigen und schwierigen Verhandlungen ist es kurz vor dem Osterfest gelungen, mit Wirkung vom 11. April d. Js. ab ein inländisches Feinblechsyndikat zu Stande zu bringen. Beteiligt haben sich alle deutschen Feinblechwalzwerke mit Ausnahme zweier kleiner Unternehmungen, die jedoch keinerlei Schwierigkeiten machen können. Somit ist nun auch das letzte syndikatfreie Produkt der Eisenindustrie in den Kreis der Planwirtschaft einbezogen. Die Grobblechindustrie ist schon seit vielen Jahren straff syndiziert und für Mittelbleche (Stärken von 4,76 Millimeter bis herunter zu 3 Millimeter) bestand bis zu der kürzlich erfolgten Syndikatsbildung eine Preiskonvention, wobei die Erzeugerwerke den Verkauf selbständig betrieben.

Die Feinblechsyndizierung wurde besonders notwendig, weil in der letzten Zeit die Preise eine recht unbefriedigende Gestaltung angenommen haben. Eine Neuregelung der Preise war denn auch die erste Maßnahme des neuen Feinblechsyndikats. Schon während der Verhandlungen über die Bildung des Verbandes wurde der Preis für Handelsfeinbleche auf 167,50 RM. festgesetzt; nunmehr ist eine weitere Erhöhung um 5 RM. auf 172,50 RM. eingetreten. Wie zu erwarten stand, hat diese Preiserhöhung Proteste bei den Verbrauchern hervorgerufen, sodaß das Feinblechsyndikat zu einer offiziösen Erklärung veranlaßt worden ist. Hiernach steht der Verband auf dem Standpunkt, daß den Interessen der Verbraucherseite Rechnung getragen ist, wenn die Preise für gewöhnliche Handelsbleche auf 172,50 RM. festgesetzt worden sind. Selbst wenn man die Feinbleche in den Jahren 1924 und 1925 ausnimmt, deren Grundpreis damals teilweise über 200 RM. lag, und lediglich die Durchschnittspreise bei normaler Konjunktur um das Jahr 1927 mit etwa 175 bis 180 RM. für Handelsfeinbleche zu Grunde legt, so bedeutet nach den Ausführungen des Syndikats der heutige Preis, daß der neue Feinblechverband die Interessen seiner Abnehmer in vollem Umfang berücksichtigt hat. Bisher mußten die Werke, um sich genügend Beschäftigung zu sichern, vielfach Konzessionen in der Preisgestaltung machen. Diese Konzessionen hatten aber bereits aufgehört, als während der Verbandsverhandlungen der Mindestpreis wie erwähnt auf 167,50 RM. heraufgesetzt wurde. Die Verbraucher sind, wie man im Syndikat weiter meint, daher keineswegs davon überrascht worden, daß mit der Begründung des Feinblechverbandes ein Stillstand in den Konzessionen eintreten mußte. Der Vorteil der Verbraucher liege jetzt darin, daß nunmehr die Preisgestaltung gleichmäßig und stabil geworden ist.

Die Frage, ob die Erhöhung der Feinblechpreise angemessen ist oder nicht, ist nur schwer zu entscheiden. Immerhin scheint es so, als ob man die inländischen Bezieher zu Gunsten der ausländischen Abnehmer etwas benachteiligt hat; hierdurch würde eventuell der deutsche Verbrauch in seiner Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Absatzmärkten benachteiligt werden. Dies wäre deshalb unerwünscht, weil eine Exportsteigerung der verarbeitenden Industrie im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders wertvoll ist. Es muß hierbei erwähnt werden, daß als Abnehmer in hervorragendem Maße die elektrotechnischen Fabriken in Frage kommen, die große Quantitäten Feinbleche für die Herstellung von Transformatoren, Dynamomaschinen und Motoren brauchen.

Andererseits wird man sich der Erkenntnis nicht verschließen dürfen, daß die früheren Preise und die erwähnten Konzessionen die Rentabilität der Feinblech erzeugenden Werke stark beeinträchtigten. Der Wettbewerb mit dem Auslande war recht scharf, denn es wurden trotz der bestehenden Zollschranken nennenswerte Mengen an Feinblechen nach Deutschland eingeführt.

Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß das jetzt neugegründete Feinblechsyndikat nur für das Inland gilt, da die Eisen- und Stahlwerke Hoesch A.-G. gegen eine Regelung des Auslandsabsatzes Einspruch erhoben hat. Eine große Zahl anderer Firmen würde aber offenbar eine Syndizierung des Exports sehr gerne sehen. Der relativ größte Anteil der Ausfuhr entfällt übrigens auf die Vereinigten Stahlwerke, die von jeher für eine Preisdifferenzierung zwischen Inland und Ausland eingetreten sind. Wahrscheinlich wird sich der Stahltrust mit den anderen am Export interessierten Firmen unabängig vom inländischen Feinblechverband in irgend einer Form verständigen. Von der gesamten deutschen Feinblechproduktion werden zurzeit nur etwa 16 Prozent exportiert, sodaß die Ausfuhr gegenüber dem Absatz im Inland augenblicklich weniger bedeutungsvoll ist. Da am Auslandsgeschäft nur verhältnismäßig wenige Firmen interessiert sind, wird es vielleicht ziemlich schnell zu entsprechenden Abmachungen kommen.

Frankfurter Abendbörse.

Still.

Frankfurt, 23. April. **(Drahtbericht.)** Die Abendbörse war still, zeigte jedoch infolge von Deckungen gut behauptete, zum Teil erhöhte Kurse. Etwas lebhafteres Geschäft war vor allem am Farbenmarkt, der sehr fest war und im Verlaufe bis 0,5 anzog. Man spricht von einer günstigen Bilanz mit fast verdoppeltem Bankguthaben von über 5 Millionen RM., was aber ungewiß erscheint. Besonders gedrückt lagen von Kunstseidewerten Aku auf schwächere holländische Kurse bis 111, auch Siemens-Aktien rückläufig, die übrigen Märkte waren durchweg gut behauptet. Renten unverändert. An der Nachbörse nannte man Farben 178.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 116.25, Barmer Bankverein 127, Commerz- u. Privatbank 116.5, Darmst. u. Nationalbank 229.5, DD-Bank 149.5, Dresdner Bank 145.25, Reichsbank 204.5, Oesterr. Credit 29.80.

Bergwerksaktien: Buderus 71.5, Gelsenkirchen 139.5, Harpener 125, Ilse Berg 129, Kali Aschersleben 227, Westeregeln 230.5, Mannesmannröhren 107, Mansfelder Bergbau 85, Phönix Bergbau 104.25, Rhein. Braunkohlen 232, Ver. Stahlwerke 97.25.

Transportwerke: Hamb. Amerik. Paketf. 112.25, Nordd. Lloyd 111.75.

Industrieaktien: Aku 111, AEG. Stammaktien 174.5, Zement Heidelberg 133, Elektr. Licht u. Kraft 171, J.-G. Farben 177.75, Felten u. Guilleaume 128.5, Frankf. Maschinen 36, Gesfürel 181, Goldschmidt Th. 87, Holzmann 108.5, Holzverkohlung 83, Junghans Gebr. 40.75, Lahmeyer 171, Metallges. 108, Rütgerswerke 71.5, Siemens u. Halske 249.5, Südd. Zuckerf. 159, Thür. Lief. Gotha 102.5, Volgt u. Häffner 218.

Pariser Börse.

Paris, 23 April (Drahtbericht). Schlußkurse

	22. 4.	23. 4.		22. 4.	23. 4.		22. 4.	23. 4.
4 Ret. 1918	–	99.90	Thoms.-Hst	1216	1203	Rio Tinto	5305	5310
5 Rte. 20 am	–	134.4	Courrières	1651	1630	Soc Gen. Als	1425	1423
B'que de Fr.	252.00	251.50	Lens	1373	1338	Force Motr		
Union Paris	2265	2230	Penarroya	1185	1156	H.-Rhin	1370	1365
Créd. Comm	1675	1660	Kuhlmann	1150	1138	Dollfus-M.	111.75	112.50
CréditLyon	3305	3280	Air Liquide	2220	2210	Schn Creus	2150	2150
Suez	193.50	193.00	Citroen B	1102	1097	Soie Artif	9150	9005
Distr d'El.	3640	3640	Peugeot	890	866	Gr. Moul		
El. Cie.Gén	3845	3841	Wag. Lits	669	64	d. Paris	166	170

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 23. April.

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Gesamtstimmung ist nach wie vor fest, doch werden die Forderungen nur sehr zögernd bewilligt. Süddeutscher Weizen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 29.50—30 RM.; deutscher Roggen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 19.50; Braugerste, je nach Qualität 22—23; Sortier-Futtergerste 17 bis 18.50; deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 18.50—19.50; Weizenmehl, Mühlenforderung 42.75; Roggenmehl, 60/65 Prozent, je nach Fabrikat 28.50—31; Weizenbollmehl (Futtermehl) je nach Fabrikat, prompt 11.25—11.75; Weizenkleie, fein, prompt 9.25—9.75; Weizenkleie, grob, prompt 10—10.75; Biertreber, je nach Qualität, prompt 12.50—13; Malzkeime je nach Qualität 11—12.50; Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat 9.25—9.50; Erdnußkuchen, lose, deutsche, prompte Lieferung 14.50—15; Erdnußkuchen, lose, franz., prompte Lieferung 16—16.25; Kokoskuchen, je nach Fabrikat 14.75—15.50; Sojaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15.90—16.75; Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 20—21; Speisekartoffel, gelbfl. 6.25; Speisekartoffel, weißfl. 4.50 RM.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 7.50—8; Rotkleeheu 8.50—8.75; Luzerne, je nach Qualität 8.75—9.25; Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 5.75—6 RM.

Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtvarität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Frankfurter Häuteauktion.

Frankfurt, 23. April. **(Drahtbericht.)** Für das Frankfurt-, Rheingau- und Umgegendgefälle wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Kuhhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfund 62, 30—49 Pfund 55—62, 50—59 Pfund 59—68, 60—79 Pfund 62.25—71, 80 bis 99 Pfund 63.75—69. — Ochsenhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt, 30—49 Pfund 63, 50—59 Pfund 66.25—73, 60—79 Pfund 69.25 bis 74, 80—99 Pfund 66—70.75, 100 und mehr Pfund 66.25—70.25. — Rinderhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfund 68.25, 30—49 Pfund 72.50—78, 50—59 Pfund 72—82, 60—79 Pfund 76.75 bis 79.75, 80 und mehr Pfund 73.50. — Bullenhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfund und 30—49 Pfund 61—64, 50—59 Pfund 61.50—63.50, 60—79 Pfund 59.75—64.25, 80—99 Pfund 52—56, 100 und mehr Pfund 42.50—47.50. Angebot 11 104 Stück Großviehhäute. — Kalbfelle: bunte ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 9 Pfund 114 bis 124, 9,1 bis 15 Pfund 102—105, rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 9 Pfund 132.50—145, 9.1—15 Pfund 120—125.25. Angebot 11 748 Stück Kalbfelle. Angebot für Fresserfelle 77 Stück. — Schaffelle: bunte mit Kopf, beschädigt, vollwollige 50, halbwollige 47, Blößen 42—46, Lammfelle 44, Schuß 28—28.50. Angebot 2 030 Stück Schaffelle — Tendenz: Preise bis ca. 5 Prozent erhöht, teils letzte Preise, flotter Verkauf, Besuch gut.

Schlachtvieh- und Nutzvieh-Märkte.

Durlach, 23. April. **Viehmarkt.** Aufgetrieben und verkauft 50 Kühe, 12 Kalbinnen und Rinder (Jungvieh), 16 Kälber. Preise: Milchkühe 450—350—600 RM., Zuchtkühe 450—350—600 RM., Kalbinnen, trächtig 500—450—580 RM., Kuhrinder 280—200—350 RM.

Schwetzingen, 23. April. **Schweinemarkt.** Zufuhr 105 Milchschweine, 14 Läufer. Preis für das Paar Milchschweine 55—90 RM., das Paar Läuferschweine 100—122 RM. Marktverlauf lebhaft.

Stuttgart, 23. April. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 31 Ochsen a 51—53, b 46—49; 302 Bullen a 49—51, b 46—48; 231 Kühe a 40 bis 46, b 31—38, c 24—30, d 18—23; 250 Färsen a 54—57, b 48—52 c 45—47; 866 Kälber a —, b 87—90, c 80—85, d 70—76; 1 477 Schweine a 66 bis 70, b 69—72, c 69—73, d 68—71, e und f 67—69. Sauen 56—63 RM. Tendenz: Rinder mäßig belebt, Ueberstand; Kälber lebhaft; Schweine anfangs belebt, später schleppend, Ueberstand.

Sonstige Märkte.

Walldorf, 23. April. (Drahtbericht.) **Spargelmarkt.** Zufuhr 140 Kilogramm. 1. Sorte kostete 0.80—0.90 RM. Häufigster Preis 0.85 RM., 2. Sorte 0.40 RM., Suppenspargel 0.30 RM.

Schifferstadt, 23. April (Eigenbericht.) **Gemüseauktion.** Anfuhr und Absatz gut. Es kosteten Spinat 2—6, Schwarzwurzeln 20, Rhabarber 12, Radieschen 5—8, Spargeln 1. Qual. 89—91, Rettich 15—28, Feldsalat 33, Zwiebeln 20, Karotten 2—3, Sellerie 15.

London, 23. April. **(Drahtbericht.) Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz unregelmäßig; Standard p. Kasse 54¼—54⅜, 3 Monate 54¼ bis 54⅜, Settl. Preis 54¼, Elektrolyt 64—66, best selected 60—61¼, Electrowirebars 66. — Zinn: Tendenz willig; Standard p. Kasse 160⅝ bis 160⅞, 3 Monate 162⅞—163, Settl. Preis 160¾, Banka 167¾, Straits 163. Blei: Tendenz unregelmäßig; ausländ. prompt 17¾, entfl. Sichten 17 13/16, Settl. Preis 17¾. — Zink: Tendenz willig; gewöhnl. prompt 17 5/16, entfl. Sichten 17⅞, Settl. Preis 17¼, Quecksilber 22¾—22⅞, Wolframerz 24½, Kupfersulphat 25—25½.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 23. April. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Mai 9.70 (9.75), Juli 9.67½ (9.70), September 9.60 (9.65), November 9.62½ (9.65). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Mai 126¼ (131½), Juli 121 (125), September 124 (127¾), November 126½ (130).

Liverpool, 23. April. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz fest (willig); Mai 7.7¾ (7.7⅛), Juli 7.9½ (7.8¾), Oktober 8.0⅝ (7.11½). — Mais cif. Plate (480 lb.): Tendenz stetig (ruhig); Mai-Juni 24 (24.3). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 32½—33½ (32½—33½), London Weizenmehl 27½—36 (28—36). Preise in Shilling und pence.

Chicago, 23. April. **Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig); Mai 104½ bis 104⅝ (103⅝), Juli 106⅞—107 (105¼), September 110—110⅛ (108¾), Dezember 114⅞—115⅛ (112¾). — Mais: Tendenz fest (fest); Mai 79⅛ (78¼), — 82⅝ (81⅝), Juli 84 (83¼), September 84⅞ (84), Dezember 79⅛ (78⅞). — Hafer: Tendenz fest (willig); Mai 42½ (42), Juli 43⅛ (42⅝), September 42½ (41¾). — Roggen: Tendenz fest (stetig); Mai 63⅝ (60⅝), Juli 68¼ (67), September 72⅝ (71½). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 23. April. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig), Mai 109 (107⅝), Juli 111⅞ (110¼), Oktober 114¾ (113). Hafer: Mai 51¼ (51⅜), Juli 52⅜ (51⅞), Oktober 51⅝ (50⅝). Roggen: Mai 66 (65¼), Juli 68⅞ (68¼), Oktober 72¾ (72) Gerste: Mai 49¼ (48⅝) Juli 52½ (51), Oktober 55⅝ (54⅞). Leinsaat: Mai 243¼ (241½), Juli 244¼ (242¾), Manitoba-Weizen: Loco Nothern I 108⅝ (106⅝). II 105⅝ (103⅝), III 102 (99⅞).

Buenos Aires, 23. April. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Mai 9.80 (9.75), Juni 9.95 (9.85), Mais: Mai 6.15 (6.10), Juni 6.15 (6.10). Hafer: Mai 4.90 (5.—), Leinsaat: Tendenz kaum stetig (stetig), Mai 19.95 (20.05), Juni 20.15 (20.25), Juli 20.35 (20.45).

Rosario, 23. April. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Mai 9.85 (9.75), Mais: Mai 6.10 (6.—), Leinsaat Mai 20.— (20.—), Wetter: In Erwartung von Frost allgemein schön. In Papierpeso. per 100 Kilo.

Chicago, 23. April. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (kaum stetig): Mai 10.30 (10.20), Juli 10.52½ (10.45), September 10.75 (10.65), Speck loco 13.75 (13.75), Schmalz loco 10.27½ (10.17½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 9.65 (9.75), leichte Schweine höchster Preis 10.25 (10.30), schwere Schweine niedrigster Preis 9.50 (9.50), schwere Schweine höchster Preis 10.10 (10.15), Schweinezufuhr in Chicago 16 000 (25 000), Schweinezufuhr im Westen 90 000 (96 000).

Newyork, 23. April. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 11.00 (10.90), Schmalz middle Western 10.85—10.95 (10.75—10.85), Talg, spezial extra 6¼ (6¼), Talg, extra lose 6½ (6½), Talg, in Tierces 6¾ (6¾).

Süddeutscher Eisenmarkt.

Wenn die Hemmungen im Verkehr in Walzeisen fortdauerten, so trägt daran nicht in letzter Linie der Umstand schuld, daß bisher eine Einigung unter den verschiedenen Gruppen wegen der Quotisierung usw. immer noch nicht möglich war. Wenn auch an dem Weiterbestand der „Formstab" nicht gezweifelt werden kann, so hält man doch allgemein mit Vorausbesorgungen zurück, bis völlige Klarheit in allen Punkten besteht, die für den süddeutschen Großverkehr in Grobeisen in Betracht kommen. Selbst die weiterverbreitenden Werke konnten sich nicht entschließen, mehr zu kaufen, als der notwendigste, jetzt übersehbare Bedarf erforderte. Das mußte naturgemäß auch Rückwirkung auf die Großhändler haben, die überdies noch Rückstände aus alten Abschlüssen abzunehmen haben, wegen deren Bezug von den Walzwerken andauernd moniert wurde. Verschiedentlich haben oberrheinische Großhandelsfirmen auf dem Wasserweg Posten Stab- und Formeisen aus Rheinland-Westfalen zu Lagerkompletierungen bezogen, meistens aber war Saarmaterial und solches von Lothringen und Luxemburg im Verkehr. Listen von Trägereisen und Monoreisen sind jüngst etwas regelmäßiger herangekommen, allerdings handelte es sich dabei meist um kleinere Posten. Nur für den Siedlungsbau wurden vereinzelt größere Posten Trägereisen beordert. Letztere Aufträge übermittelten die Großhändler fast durchweg der ersten Hand zur Effektuierung direkt an die Verbraucher, was bei den großen Lagervorräten der Walzwerke ziemlich rasch vor sich ging, wodurch die Großhandelsfirmen von der Notwendigkeit der Unterhaltung größerer Läger entbunden wurden. Stabeisen hatten etwas stärkeren Abfluß aus dem Markt als Formeisen. In diesem sind übrigens die Konstruktionswerkstätten, Schiffswerften, Waggonfabriken mit etwas größeren Ordres an den Markt gekommen, nachdem sie bisher relativ wenig bezogen hatten. Ob die Belieferung der Bezüge von dieser Seite anhält, oder ob sie nur als eine vorübergehende Erscheinung betrachtet werden kann, muß abgewartet werden. Die Bandeisenbezüge seitens der Fahrrad- und Automobilfabriken hielten in etwas größerem Maß an, während seitens der Fahrzeugfabriken nur wenig über dieses Material disponiert wurde. Relativ bescheiden waren die Umsätze in Universaleisen. Am Markt für Bleche hat den Verbrauchern die endgültige Errichtung eines Feinblechsyndikats etwas mehr Anregung zu Käufen gegeben, besonders auch in greifbarer Ware, sofern diese noch zu alten Preisen zu erlangen war. In Mittel- und Grobblechen gingen die Entnahmen über den bisherigen bescheidenen Rahmen nicht hinaus. Qualitätsbleche hatten ziemlich befriedigenden Verkauf. Die Walzdrahtbezüge seitens der Drahtziehereien wurden festgesetzt, allerdings kauften diese nur von Fall zu Fall die allernotwendigsten Mengen. In Drahterzeugnissen kamen weiter sehr niedrige Angebote von der Saar an den Markt. Röhren hatten ruhiges Geschäft.

Alles geht zu
Pat und Patachon als Mode-Könige
ins **Union-Theater**

Die Ferienfreude für die Jugend!

Anfangszeiten: 3.30, 5.15, 7.00, 8.50

Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11 | Gloria-Palast am Rondellplatz

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Das hochkünstlerische dramatische Filmwerk:

Vater, ich klage dich an

Ferner: B1139/40

Das Mädel vom Zirkus

Artisten-Tragödie in 6 Akten

Evelyn Holt

in

Das Recht auf Liebe

Der Roman einer Ehe, die keine Ehe war.

Schauburg
Marienstr. 16 Tel. 6284

Täglich um 4, 1/27 und 9 Uhr

Der Riesenerfolg

Dazu:

Der Kurztonfilm

Benjamino Gigli

in Szenen aus der Oper „La Gioconda"

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen.

Resi

Tarakanowa die falsche Zarentochter

Der beste stumme Film des Jahres! Fragen Sie Ihre Bekannten - die den Film im Resi gesehen!

Täglich 3.30 4.55 6.55 8.55

Musikalische Leitung: Kapellmeister **Barth**

Badische Lichtspiele
KONZERTHAUS

Freitag, 25. bis Mittwoch, 30. April, jeweils 20.30 Uhr
Sonntag nur 16 Uhr

„Wenn der weisse Flieder wieder blüht"

Nach dem bekannten, gleichnamigen Lied von F. ROTTER mit **Vera Schmiterlöw, Georg Henrich, Walter Grüters**

Beiprogramm / Musikbegleitung / Jugendliche haben Zutritt

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. und im Büro: Klauprechtstr. Nr. 1.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 24. April
Volksbühne
4. Aprilvorstellung

Die Affäre Dreyfus

Schauspiel von Rehfisch und Herzog. Regie: Dr. Waag. Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Genter, Schreiner, Jank, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Hofpach, Just, O. Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Landgrebe, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Kienscherf, Lindemann, Luther, Mirinius, Seibert.

Anfang 19¼ Uhr
Ende nach 22½ Uhr
Preise A (0.70—5 ℳ)
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Fr. 25. IV. Angelina. Sa. 26. IV. Othello. So. 27. IV. Die Jüdin. Im Konzerthaus: Der Mann, der seinen Namen änderte. Mo. 28. IV. Die Affäre Dreyfus. In der Festhalle: 6. Volks-Sinfonie-Konzert.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448

Ab heute
das Programm der Woche:

I.
Die Carmen von St. Pauli

Ein Ufa-Groß-Film, der das dunkle Leben und Treiben in dem ebenso berühmten wie berüchtigten Hafenviertel Hamburgs zeigt. St. Pauli wird lebendig, wo Liebe, Leidenschaft und Verbrechen dicht beisammen wohnen.

Die ganz große Besetzung:

Jenny	Jenny Jugo
Klaus, Bootsmann	Willi Fritsch
Der „Doktor"	Fritz Rasp
Der „Stift"	Wolfgang Zilzer
Der „sanfte, Heinrich"	Tonio Genaro
Der „Berliner"	Otto Kronburger
Der „scharfe Alfred"	Walter Seiler
Der „Kaptain"	Charly Berger

II. Als Gegensatz das entzückende Lustspiel:

Ihr dunkler Punkt

7 originelle Akte mit Lilian Harvey, Harry Halm, Siegfried Arno, Warwick Ward, Karl Platen usw.

Berücksichtig. Sie bitte die Nachmittagsvorstellg.

4, 1/27, 9 Uhr

Bürgersaal — Rathaus

Freitag, den 2. Mai, 8 Uhr:

Lieder- und Arien-Abend Sofie Nutischer

am Flügel
Wilhelm Härdle.

Händel, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Nicolai.

Karten zu RM. 2.50 und 1.50 bei Fritz Müller, Musikalienhandlg., Kaiserstr., Ecke Waldstr. und an der Abendkasse. (11423

Kaffee Bauer

Heute Donnerstag im oberen Lokal

Gesellschafts-Tanz-Abend

2 Tanzflächen! / Eintritt frei!

Dunkler Anzug erbeten.

Achtung!

Besondere Mitteilung!

Unser

WELTKINO

Kaiserstraße 133

wird am kommenden Mittwoch, den 30. April ds. Js. seine Pforten für immer schließen. Es ist ein Opfer des Fortschritts geworden. Große moderne Lichtspieltheater sind an die Stelle des „Kientopp" von ehedem getreten. Die erhöhten Ansprüche des Publikums ließen die Spesen von Jahr zu Jahr bis zur heutigen Unwirtschaftlichkeit steigen. Teure Bau-Auflagen gaben den Rest. - Wir wollen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne unserem Stammpublikum, das uns in über 17 Jahren treue Gefolgschaft leistete, unseren verbindlichst. Dank auszusprechen. Dank in Worten ist billig. Wir haben uns daher entschlossen, unseren regelmäßigen Besuchern zu dem heute beginnenden

Abschieds-Programm freien Eintritt an Werktagen zu gewähren.

Wir spielen:

I. **Die Todeskurve von Hillbury-Rock**

Ein spannender Auto-Sensations-Film, und

II. **RAZZIA**

Ein Abenteuer aus der Unterwelt.
Einlaß nur soweit die Sitzplätze reichen!

S. Mansbacher & Sohn.

Kissel

Große Zufuhren

Cabliau

Pfd. **27/30** Pfg.

Holl. Schellfische und Cabliau, Goldbarschfilets, Rotzungen, Heilbutt, Zander, Silberlachs, Rheinsalm

Mastgeflügel

1930er Gänse u. Enten, Puter, Poularden, Junghahnen, Hühner.

Obst- und Gemüse-Konserven

Frischer Spargel, Ia Spargelschinken
Pfund ℳ **1.95**

Kissel

Tel. 186 u. 187.

Colosseum

Nur noch bis 30. d. Mts.

Das weltberühmte Herrenfeld-Ensemble!

Café Odeon

Heute abend ½9 Uhr:

Großes Sonderkonzert

der Holländer-Kapelle Tervany in Original Volendammer Tracht.

Mitwirkend:

James Basch

der Conférencier, Humorist und Verwandlungs-Künstler von der Berliner „Plaza".

Nur noch 7 Tage Sondergastspiel!

Roland

Milbitri

Das intellektuelle Wunder des 20. Jahrhunderts
und 8 prominente Kunstkräfte

HALT! BESUCHT! HALT!

Direktor D. Stey's

Riesen-Sommer-Freilichtbühne

Das größte u. vornehmste Freilicht-Theater Deutschlands. — Einzig in der Welt in dieser Branche.

Karlsruhe: **Schmiederplatz b. d. Goetheschule**

Auftreten Künstler und Künstlerinnen von Weltruf. Ein Riesen-Weltstadt-Programm in 16 Abteilungen. Kein Zirkus, kein Varieté kann Ihnen solche Attraktionen bieten wie die Welttruppe Stey. 1000 ℳ Prämie erhält derjenige, wer nachweisen kann, solche Attraktionen in einem anderen Unternehmen jemals gesehen zu haben. **Eröffnungsvorstellung: Freitag, d. 25. April, abends 8½ Uhr. Samstag, Sonntag u. Mittwoch** finden je 2 Galavorstellungen statt: **nachmittags 3½ u. 8½** Uhr. Preise der Plätze: Loge 2 ℳ. Sperrsitz 1.50 ℳ. Stuhlsitz 1.— ℳ. I. Bankreihe 0.90 ℳ. II. Bankreihe 0.80 ℳ. III. Bankreihe 0.60 ℳ. Stehplatz 0.50 ℳ. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Erwerbslose gegen Ausweis: Stehplatz nur 0.30 ℳ. Bei Besteig. d. hohen Seils werden 10 Pfg. nachkass. Die Vorstellungen werden von einer wunderbaren Konzertmusik begleitet. Feenhafte Beleuchtung. Eig. Lichtmaschine u. Transportschlepper von der Firma Hch. Lanz, Mannheim. [B1032

Es ladet höflichst ein **Dir. D. Stey. Weltfirma.**

Wiener Hof

Heute

TANZ

Tanz-Kapelle das beliebte Hamburger Hansa-Trio.

Empfehle meine **Naturreine Weine**, direkt vom Winzer.
Spezialität: Rotwein ¼ Ltr. 25 ₰. (11337

Zum **Elefanten**

Täglich ab 8 Uhr spielen die **Original-Lipsianer**

BEFREIE DICH VON DIESEN ZINSENLASTEN!

BEWAHRE DICH DAVOR! Wie, erfährst Du mündlich umsonst, brieflich gegen Rückporto, durch die GEMEINNÜTZIGE DEUTSCHE HYPOTHEKEN ENTSCHULDUNGS-BANK KOBLENZ AM RHEIN 8

VERTRETER ÜBERALL GESUCHT

Massagen

M. Herrmann, Hans-Sachsstraße 1, I., am Mühlburger Tor, im K. D. W. Tel. 7633 (FH2709)

Zu verkaufen

Komplettes Schlafzimmer, eine Nähmaschine mit Uebernahme ein. leer. Zimmers z. verkauf. Zu erfr. unt. T 4744 in d. Badischen Presse

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
echt eichen, mod. Stell. Spiegelschränke, 180 breit, Ovalglas, weiß. Marmor nur 480 Mk. Blumenstraße 7, Hof Fischer. (B1133)

Bücherschrk., eich., dkl., 1tür. Spiegelschrk., 1- u. 2tür. Schränke, Vertiko, Waschkommoden, runde, Auszieh- und and. Tische, Diplom.-Schreibt., Küchenschr., Diw., Chaiselongue, Betten u. sonst Möbel verkauft sehr bill. **D. Gutmann**, Rudolfstraße 13. (B1105)

Ein gebraucht. Küchenschrank m. Glasaufsatz, sowie ein weiß. Gasherd mit Backofen sind für je Mark 20.— zu verkaufen. (B1342) Kaiserstraße 48, 2. St.

Lack. Bettstelle m. Rost, eis. Bettstelle m. Matratze u. Federbetten, Kleidergarderobe für Leutezimmer zu verk. Walter, Degenfeldstr. 3, 4. Stock. (B1345)

1tür. nußb. polierter
Spiegelschrank
zu verkf. Zu erfrag. u. C11452 in d. B. Presse.

Dipl.-Schreibt., eich., mod., wie neu 85 ℳ, Waschkomm. m. Marmor u. Spiegel 70 ℳ, Auszugt. 25 ℳ. (B1131) Meinzer, Sedanstr. 1.

Wß. Küchenherd
wie neu, zu verkaufen. 65 Mark. (FH2834) Meier, Adlerst. 39, III.

Heilapparat
(Wohlmuth) umständehalb. sehr bill. zu vkf. Sofienstr. 116, 1. St.

Küche
mit Eisschrank zu verk. ebendas. 2 wß. Betten, Kriegsstr. 194, 2. St. (FH2820)

Weg. Umzug zu herabgesetzten Preisen zu verkauf. Chaiselongue 28, 34, 38, 45 Mark. Diwan und Matratzen sehr bill. Markgrafenstraße 43, Vdhs., II.

KAIM-Flügel
165 cm lang, so gut wie neu, **sehr preiswert.** Teilzahlung. Piano o. anderes Instrument wird in Zahlung genommen (10885)
— Pianolager —
Schlaile
Kaiserstr. 175.

PIANOS
neue und gebrauchte, in großer Auswahl, nur bestbewährte Fabrikate, empfiehlt sehr preiswert, unter ganz besonders günstigen Zahlungsbedingungen
Heinr. Müller,
Klavierbauer,
Schützenstraße 8.
Vertreter erster deutscher Firmen. Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen. (11443)

Selten schönes Schlafzimmer
kirschbaum, hochglanz poliert, alle Teile geschweift, zum Fabrikpreis zu verkaufen; ebenso einige birke polierte Schlafzimmer. (11376) **Riegger, Möbelfabr., Hagsfeld, Straßb.-A. 7.**

Dipl.-Schreibt., neu, 75 ℳ. Rudolfstr. 18, Schreinerei. (B1110)

Zu verk. ein 2türig.
Eisschrank
Durl.-Allee 3, II., lks. (B1126)

Weißer Gasherd
mit Bratofen, fast neu, 40 Mk. Kl. Handwagen fast neu 25 ℳ zu verk. Bäuerle, Westendstr. 31 Hof. (B1353)

Sehr gut erhaltenes
Piano
aus gut. Hause zu vkf. Lessingstraße 3, II. (FH2805)

Grammophon
erstkl., mit 48 Platten, preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. u. Z4759 in der Bad. Presse.

¾ und ¹/₁ Geige zu verkaufen. (B1120) Hirschstr. 117, 4. St.

Radio
Vier-Röhren Netzanschluß m. Lautsprecher, gut. Empfang, umständehalber sof. preiswert abzugeb. (B1133 Waldhornstr. 58, IV., I.

Guterh. Kinderwagen zu verkf. Augartenstr. Nr. 25, II., Mund.

Gelegenheitskauf!
Opel-Limousine
4/16 PS., neu bereift, so gut w. eine neue, 1050 ℳ zu verkaufen. Schützenstr. 59, Karlsr. (11552)

Liefer-Wagen Framo DKW.
neu, zu verkaufen. Schützenstr. 59, Werner Karlsruhe. (11551)

Auto
4/25 PS., 4-Sitz., für 500 ℳ zu verkaufen. Zu erfragen: (B1106 Telephon Nr. 449.

Auto-Reifen
gebr., gt. erh., 820×120, Hochdr. u. and. Größ., v. 15 Mk. an b. A. Maier, Kreuzstr. 22 Vulkanisier-Anstalt

Damenrad, wen. gef., b. zu verkf. (FH2827) Herrenstraße 60, part.

Herrenrad 25 ℳ, Damenrad 30 ℳ, zu verkf. Schützenstr. 40. (FB6874)

Damenkleider, darunter 3 Jackenkleider, Gr. 44, billigst abzugeben. (B1117) Amalienstr. 44, part.

Bess., wenig gebr.
Herren-Kleider
Maßarbeit f. jede Größe f. bill. abz. Zähringerst. 58a, II

Drucksachen

für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich

Ferd. Thiergarten

Karlsruhe ♦ Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Badischen Presse
Fernruf: 4050—4054

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes

Peter Hasel

spreche ich hiermit meinen herzl. Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Frischmann für die trostreichen Worte am Grabe. [B1341

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Hasel Witwe.

Karlsruhe, den 23. April 1930.

Pester Ungarische Commercial-Bank

Die regelmäßige Verlosung der **4 und 4½% mit 5% bezw. 10% Prämie rückzahlbaren Communal-Obligationen der Anstalt** hat am 28. März a. c. ordnungsgemäß stattgefunden und wurden die Ziehungs-Resultate im Budapester Amtsblatte am 6. crt. veröffentlicht. Ziehungslisten sind beim Emissionsinstitute kostenfrei erhältlich und können bei der unterzeichneten Zahlstelle eingesehen werden. [11445

Veit L. Homburger, Karlsruhe.

Dame, Ende 20, such', da hier fremd, zwecks gemeinsam. Ausflügen etc., gebildete, wanderfrohe

Kameradin

kennen zu lernen. — Offerten unter Nr. O4764 an die Badische Presse.

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig

ist es, die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen. Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch, was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet. Sie wissen dann aber auch, was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige

Lux Autokarte Südwestdeutschland

der Badischen Presse

besitzen.

Es gibt keine bessere

Zu beziehen durch den Verlag
Preis 6,50 Mk.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 25. April 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a,** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a) 1 Sofa, 2 Schreibmaschinen, 1 Klavier, 1 Räucherofen, 1 Nähmaschine, 1 Sprechapparat, 1 Tafelklavier, 1 Schnellwaage, 1 Gasherd, 6flam., 1 Schreibtisch, 2 Hobelbänke, 2 Elektromotore, 1 große Kreissäge, 1 Bandsäge, 1 Elektromotor, 3 PS., 2 große Kisten mit Spielwaren u. anderes, 1 Nähmaschine, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Eisschrank, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Kredenz.

b) 1 Jagdgewehr, fast neu, Drilling, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank.

Die unter b aufgeführten Sachen kommen bestimmt zur Versteigerung. (11377

Karlsruhe, den 22. April 1930.

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

General-Vertreter

Leistungsfähige Fabrik in der Schweiz vergibt den staatenweisen Alleinverkauf für eine sensationelle, umwälzende

Neuheit

in der Autobranche. Eilofferten von branchekundigen Interessenten mit flüssigem Betriebskapit. an **Direktor Weber, München 27.** (N 2327)

Sofort tägl. Barverdienst

Leistungszulagen erhalten sie bei Vermittlung von Anträgen für den konkurrenzlos eingeführten

Degefadi-Fahrradschutz

BADEN-BADEN.

Herr oder Dame

für Möbelhandlung u. Malergeschäft gesucht. Gute Bezahlg. Einlage v. 1000—2000 erford. Branchekenntn. n. erf. Offert. u. F.H.2833 an B. Pr. Fil. Hauptpost.

Jüng. selbständiger

Alleinkoch

per 1. Mai gesucht. **Hotel Krone, Durlach.** (11449)

Weiblich

Wir suchen auf 1. Mai oder später für unsere Abteilg. Damenwäsche, Korsetten u. Strumpfwaren ein flottig., gewandtes Fräulein aus guter Familie, als

Verkäuferin

Gute Branchekenntn. u. Erfahrung in der Aenderung und Reparatur von Korsetten Beding. Für gute Unterkunft ist gesorgt. Bewerb., w. bereits in größer. Geschäften tät. waren u. gt. Empfehlungen besitzen, woll. Angeb. m. Bild u. Gehaltsanspr. senden an **Streicher u. Bertsch, Säckingen am Rhein.** Spezialgeschäft für Aussteuer-, Wäsche- u. Wollwaren. (6814a

Tücht. Friseuse

für sofort gesucht. **A. Dilli,** Sofienstr. 40. (B1115

Tüchtiges, selbständig.

Mädchen

für die Küche, m. guten Kochkenntn., sowie besseres

Zimmermädchen

evtl. Stütze od. Haustochter, kinderlieb, mit guten Näh- u. Bügelkenntnissen, in größeren Haushalt bei bester Behandlung u. Bezahlung z. 1. Mai 1930 gesucht. Zeugnisabschriften evtl. persönliche Vorst. erw., an (6810a) **Frau Ida Wagner, Pforzheim,** Bahnhofstraße 28.

Auf 1. Mai fleißiges

Mädchen

gesucht, d. kochen kann u. die übrige Hausarbeit versteht. Gute Zeugn. erford. Vorzustell. von 10—12 und von 3—6 U. (B1119) Leopoldspl. 7a, 1 Tr.

Mädchen

das gut kochen kann und Hausarbeit mitübernimmt, mit guten Zeugnissen per 1. Mai gesucht. (11446) Hebelstraße 23, 3. St.

GROSSER LEBENSMITTELMARKT

mit Kostproben-Verteilung! Donnerstag u. folgende Tage

Jeder soll einmal Gelegenheit haben, sich von den hervorragenden Leistungen unserer mustergültigen Lebensmittel-Abteilung zu überzeugen. Wir beginnen heute mit der Verabreichung von Kostproben folgender Fabrikate:

Helvetia-Apfelmus
Knäcke-Brot
Konfitüren
Frankfurter Würstchen
Div. Wurstwaren
Camembert
Puddingpulver
Maggi-Fabrikate
Oelsardinen
Kathreiner-Malzkaffee
Dung's Stärkungs-Calisay 1851 ein Stärkungsmittel von besonderer Bedeutung

Kleinfleisch	Pfund 55 ₰	Bruch-Makkaroni	Pfund 45 ₰	Pflaumen-Konfitüre	1 Pfund-Glas 65 ₰
Dürrfleisch ohne Rippen	Pfund 1.50	Eier-Bruch-Makkaroni	Pfund 50 ₰	Mirabellen-Konfitüre	1 Pfd.-Glas 65 ₰
Frankfurter Würstchen	3 Paar 95 ₰	Eier-Stifte oder Spaghetti	Pfund 58 ₰	Reineclauden-Konfitüre	1 Pf.-Gl. 70 ₰
Braunschw. Mettwurst	Stück 50 ₰	Hartweizengrieß	Pfund 28 ₰	Aprikosen-Konfitüre	1 Pfund-Gl. 80 ₰
Leber- u. Griebenwürste	Stück 40 ₰	Malzkaffee	Pfund 25 ₰	Erdbeer-Konfitüre	1 Pfund-Glas 88 ₰
Weidebutter	Pfund 1.48	Gebrannter Kaffee	Pfund 2.20	Oelsardinen	2 Dosen 45 ₰
Holl. Tafelbutter	Pfund 1.75	Knäckebrot	Paket 15 ₰	Fettheringe in Tomaten	Dose 80 ₰
Vollf. Camembert	6 teil. 90 ₰ 3 teil. 45 ₰	Pumpernickel	Paket 13 ₰	Kalif. Pilchards	Dose 1.00
Weinkäse	Stück 25 ₰	Brezeln	3 Pakete 45 ₰	Makrelen, Bücklinge	Pfund 35 ₰
Frühstückskäse	Stück 18 ₰	Friedrichsd. Zwieback	3 Pakete 40 ₰	Holländ. Fettheringe	geräuch. St. 12 ₰
Frische Salatgurken	Stück 50 ₰	Mirabellen	½ Dose 95 ₰	Karotten geschnitten	½ Dose 40 ₰
Kopfsalat	Stück 15 ₰	Helvetia-Apfelmus tafelfertig	10 Pfund-Dose 3.25	Leipziger Allerlei	½ Dose 80 ₰
Rhabarber	Pfund 15 ₰			Prinzeßbohnen mittelfein,	½ Dose 95 ₰

KNOPF

Wir suchen für den Bezirk Karlsruhe/Baden einen geeigneten

Untervertreter (Ingenieur)

welcher Erfahrungen auf dem gesamten Gebiete des elektrischen Einzel-Antriebes (Drehstrom) besitzt und in Fühlung mit den dafür in Frage kommenden Industrien und sonstigen Abnehmerkreisen steht. Angebote mit ausführlichen Angaben über die derzeitige Tätigkeit postwendend erbeten. (6813a)

Himmelwerk A.-G., Tübingen.
Postschließfach 73.

Gute Existenz

bietet sich einem strebsamen Herrn durch Uebernahme einer am dortigen Platze von leistungsfähigem Fabrikationsgeschäft zu errichtenden (N 2316)

Versand-Niederlage

Das Geschäft kann von der Wohnung aus betrieben werden und erfordert keinerlei Vorkenntnisse, da die nötige Anleitung erfolgt. Zur Uebernahme gehören sechshundert Mark flüssige Mittel. Angeb. unter **D.N.2914 an Annoncen-Expedition „Daa", Köln.**

Für sofort ehrliches u. zuverlässiges

Personal gesucht.

Damen und Herren

denen daran gelegen ist, sich eine dauernde Existenz mit gutem Einkommen zu gründen, wollen sich persönlich mit Ausweis melden: Mittwoch vorm. 10—12 Uhr, nachm. 3—5 Uhr. (N1877)

Herrenstraße Nr. 24, II.

Rechtsanwalt

sucht per sofort oder später

Stenotypistin

mögl. mit Kenntnissen im Anwaltfach. Gefl. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. FO 2808 an die Bad. Presse, Ftl. Hauptpost.

Damen

welche viel Geld verdienen wollen, etwas Redetalent, Energie und Ausdauer besitzen, woll. sich f. vornehmen Werbedienst meld. b. **Geitzenberger, Kaiserstraße 168, III.,** vorm. 10—12, abends 6—7 Uhr (Horcher verbeten.) (FO2819)

Jung., freundliches

Zimmermädchen

das schon in besseren Häusern in Stell. war, gute Bügel- u. Nähkenntnisse besitzt, für 1. Mai gesucht. Meld. v. 4—7 Uhr: Wendtstr. 3, pt., od. Tel. 2230. (FO2807)

Zuverläss., kinderl.

Mädchen

(a. liebst. v. Lande, d. sch. i. Stellg. war), das auch i. Haushalt mithelf. kann, z. 1. Mai ges. **Spielmann,** Schertstraße 10a. (11375)

Mädchen

gewandtes, fleißiges, das zu Hause schlafen kann, gesucht. (11297) **Bahnpost-Hotel,** Am Stadtgarten 5.

Im Haushalt erfahr.

Frau od. Mädchen

für einige Stund. am Samstagnachm. gesucht. Anfrage ab 7 Uhr **Schillerstraße 6, 3. St.,** bei M. (B1349)

Putzfrau

gesucht. Vorzusprechen **vormitt. bis 12 Uhr.** Gluckstr. 12, 4. St. l. (FO2816)

Stellengesuche

Junger tüchtiger **Herrenfriseur und Bubikopfschneider** sucht Stellung ab 1. Juni zur **Weiterausbildung im Damen-Salon.** Kann schon etwas odulieren. Evtl. Kost u. Logis. Off. u. M4762 an Bad. Presse.

Tücht. Friseuse

sucht für sofort Stellung in Karlsruhe od. Umgebung. Angeb. u. F. H. 2828 a. d. Bad. Presse Ftl. Hauptpost.

Fleißiges, braves

Mädchen

d. kochen, nähen kann u. in allen Zweigen d. Haushaltes erfahren, **sucht Stelle** auf 1. Mai od. später. Angeb. u. F. W. 6872 a. d. Bad. Presse Ftl. Werderpl.

Sol. Fräul. aus gut. Familie, 34 J., sucht Stellung als **Alleinmädchen oder Stütze** in gutem Hause zu kleiner Familie bei guter Behandlung a. 1. Mai oder später. Angeb. unt H 6923a **an d. Badische Presse.**

Mädchen

sucht sofort od. bis 1. Mai Stelle z. Servieren. Uebernimmt auch Hausarbeiten. Angeb. unter Nr. B4752 an die Badische Presse.

Fräulein

37 Jahre, erfahren in **Haushalt und Kinderpflege,** sucht Stellung z. 1. Juni. Offert. u. G4757 an Bad. Presse.

Geb. ält. Frl. sucht z. 1. Juni 1930 od. spät. weg. Auflöf. d. Haush. neue **Stelle b. älter. Ehep., alleinst. Dame** od. Herrn f. Haush. u. Pflege. Ang. unt. Nr R 6939a an die Badische Presse.

Junges Mädchen

v. Lande sucht Stellg. Angeb. unt. F.W.6871 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Junges Mädchen

(22 Jahre), sucht Stell. in Karlsruhe in nur gt. Hause. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. an **Frau Haller, Schorndorf** (Württbg.), Hirschgasse 13. (B1356)

Zu vermieten

Schöner Laden

mit 2 Räumen, sofort zu vermieten. Näh. Zähringerstr. 53a, II.

Laden

mit 1 Zim.-Wohnung zu verm. Angeb. unt. Z4750 an Bad. Presse.

Lagerraum, a. f. Kleinauto zu verm (B1075 Gerwigstraße 20.

Garage

zu vermieten. Näheres Karlstraße 142, und Telefon 7024. (11148)

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermietet 1 Z., Küche, 30 bis 40 M, 2 Z., K., 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. — Telef. 2371. (B975)

5—6 Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. Erbprinzenstraße 3. Zu erfrag. im Atelier. (11278)

Zu vermieten

2 bessere 4 Zimmer- und eine 3—4 Zimmerwohnung

per sofort, Bahnhofsnähe u. Weststadt. (N7702 **A. Saas, Herrenstraße 54.**

Sonnige (B1113

5 Zim.-Wohnung

Welfenstr. 1a, mit Etagenheizg. u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli ev. früh. zu vm. Zu erfr. Sachsenstr. 1, b. **Maier.**

5 Zim.-Wohnung

(Neubau), mit Küche, 2 Mansarden, einger. Bad und reich. Zubehör, hochpart., preisgünstig per 1. Mai oder später zu vermieten. Zu erfragen: **Baubüro, Rebeniusstraße Nr. 12.** (11447)

5 Zimmer-Wohnung m. Bad, Balk., 2 Ver., Nähe Bahnhof, Vorkriegshaus, z. 1.V.30 zu vm. **Friedr. Möfinger,** Baugesch., Gerwigstr. 58, Telef. 3493 (B1121)

4 Zim.-Wohnung

Hohenzollernstraße 33 im 2. Stock, mit allem modernen Zubehör, in der Nähe des Hauptbahnhofes, auf 1. Juli mit od. ohne Garage zu verm. Näh. Hohenzollernstraße 33, bei Müller Telefon 2238.

Große sonnige

3 Zim.-Wohnung

mit Bad, Speisekamm. u. sonst. Zubehör, im Stadtteil Darlanden auf 1. Mai zu vermieten. Angebote unt. Nr. T4719 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung

in ruh. Hause m. Bad, Veranda, Gartenant., etc., in Rüppurr, Villenviertel, sof. o. spät. **zu vermiet.** Angeb. u. L4761 a. d. Bad. Pr.

2 Zim. u. Küche

an berufst., kinderl. Ehep. zu vermieten a. 1. Juli. Anzuseh. v. 2 Uhr ab. (FO2813) **Uhlandstraße 7,** 3. St.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer per sof. oder 1. Mai zu vermieten. (B1018 Leopoldstr. 13, part.

Groß. sonn. gut möbl. Eck-zim. 2 Bett. Schreibt., Klav., ev. Küchenben., z. vm. **Kriegsstr.** 208 IV. r. (B1060)

Kaiserstr. 154,

1 Treppe, gegenüber der Hauptpost, sind sofort od. 1. Mai zwei **gut möbl. Zimmer** mit 1 u. 2 Betten zu verm. (FO2781)

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstr. 16, II. (11275

Einf. möbl. Zimmer, 1—2 B., el. L., Pens., zu vermiet (FW 6837) Ettlingerstr 21, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten (FO2829 Leopoldstr. 20, 3. St.

Freundl. möbl. **Parterre-Zimmer** Zentrum, sep. Eing., el. L., heizb., z. verm. Adr. zu erfr. u. H4758 in der Bad. Presse.

Möbl. frdl. Zimmer an sol. Frl. zu verm. **Herrenstr. 62.** 2. St. (FO2825)

Schön möbl. Zimmer in sch. Lage, an solid. Herrn zu verm. **Bachstraße 41,** 2 Tr. lks (FO2823)

Ein frdl. Zimmer an sol. Dame od. Herrn zu vermieten. (FO2821 **Leopoldstr. 48, IV. St.**

Gr., schön möbl. Zim. m. 2 Bett. zu verm. **Scheffelstraße 50.** III. (FO2817)

Amalienstr. 85, part., gut möbl. Zimmer el. Licht, v. 1. Mai z. vm. (FO2815)

Möbl. Zimmer heizb. el. L., zu vm. (FO2812 **Jollystr. 10,** part., r.

Gut möbl. Zimmer el. L., sof. zu vermiet. **Georg-Friedrichstr. 4,** 2. Stock, r. (B1134)

Rudolfstr. 5, part., ist ein **gut möbl. Zim.** sof od. spät. zu verm. **Frau Stoll.** (B1135)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1136) **Werderstraße 66, part.**

Gut möbl. sep. Zimm. el. Licht, sof. zu verm. **Baumeisterstr. 38, III.** (B1128)

Frdl. möbl., sonniges **Zimmer,** el. L. u. sep. Eing., pt., bill. z. vm. **Winterstr. 19, I.** B1127

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1343) Sommerstr. 18, II., l. Nähe Durlacher Tor.

Leer., schön., groß hell. Zimmer zu vermieten. FW6870 **Wilhelmstr. 55, part.**

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

sep. Eing., b. Schloßplatz, auf 1. Mai zu vermieten. (11180) Adlerstraße 1, II.

Gut möbl. Zimmer, el. L., f 30 M z. vm. Marienstr. 68a, II., r. (FW 6859)

Gr., leer. Zim., neu tap., sof. od. sp. z. vm. Kaiserplatz, Amalienstr. 81, part. (B1096)

2 gut möblierte, ineinandergehende

Part.-Zimmer

Wohn- u. Schlafz., u. 1 gut möbl., geräum. **Part.-Zimmer** an einz. Herrn auf 1. Mai zu verm. Bismarckstr. 9 (B1125)

Aelt., pens. Herr kann angen. Heim finden sofort od. 1. Mai bei voller Pens. u. Verpfleg. Zu erfr. (B1112 Gottesauerstr. 14, pt.

Westendstr. 32, 1 Tr., **gut möbl. Zimmer** in gt. Hause an nur bess. Herrn zu vm (11434)

Frdl. möbl. Zim., hab. el. L., z. vm (B1104) Amalienstr. 71, 2 St.

Gut möbl. R. m. 2 B., el. L., a. 2 Herr. z. vm. Adlerstraße 39, 2. St. (B1101)

Zimmer

leer od. teilw. möbl., sof. zu verm. (B1088) Brunnenstraße 5, IV.

Veilchenstr. 16, III., r. ist möbl. (B1012)

Zimmer

m. el. Licht zu verm. Moonstr. 25, II., r. **ist gut möbl. Zimmer,** el. Licht, evtl. Bad u. Klavierb. bill. z. vm. (B1047)

Gut möbl. Zim., sep. Eing. i. Ztr. z. verm. Bürgerstr. 22, 3. St. (B1066)

Möbl. Zimmer, 2 Betten, z. verm. (B1122) Veilchenstr. 18, III., r.

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn a. 1. Mai z. vm (B1124 Yorkstraße 43, 3. St.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, an berufstät. Herrn auf sofort od. später zu vermieten. Anzusehen von ½8—9 U. abds. **Sofienstr. 73,** III., r., Eing. Lessingstr. (FO2835)

Gut möbl. Zimmer sof. o. 1. Mai z. verm. **Leopoldstr. 13,** 1 Tr. (FO2839)

Mietgesuche

Motorrad-Garage

gesucht in Nähe Erbprinzenstr. 29. Ang. u. K4760 an Bad. Presse.

Beamter sucht gute

4 Zimmer-Wohnung

im Zentr. Angeb. u. F.H.2830 an die Bad. Presse Ftl. Hauptpost.

2-3 Zimmer-Wohnung

von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. F. H. 2898 an die Bad. Pr. Ftl. Hauptp.

Alleinsteh. Frau s. sof.

2-3 Z.-Wohnung

in ruh. Hause (Zentr.) zu mieten. Zahle bis 70 M. Angeb. u. Nr. F. W. 6876 a. d. Bad. Presse Ftl. Werderpl.

Kinderloses Ehepaar sucht eine

2 od. 3 Z.-Wohn.

auch Neubau. Angeb. mit Preis unter F. H. 2802 an Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Jg. Ehep. sucht sofort

1-2 Z.-Wohnung

möbliert, mit Küche. Ang. u. Nr. E 4730 an d. Badische Presse.

Ruh. kinderl. Ehep. sucht sofort od. später beschlagnahmefreie

1-2 Z.-Wohnung

Angeb. u. Nr. N4756 an die Bad. Presse.

Zimmer

möbl. Zimmer

i. Weiherfeld o. Nähe s. ges. Off. erb. u. Nr. N4763 a. d. Bad. Pr.

Gut möbliertes

Zimmer

Nähe Bahnhof—Karlstraße, sofort gesucht. Ang. u. F. H. 2810 a. Bad. Pr. Ftl. Hauptp.

Frdl. möbl. Zim.

Nähe Hauptbhf. gesucht für 1. Mai. Angeb. m. Preisang. unt. N4788 an die Badische Presse.